Sportvereine in Thüringen: Organisationen und Personen

Sportentwicklungsbericht für Deutschland 2017/2018

Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer
Svenja Feiler, M. Sc.
Lea Rossi, M. Sc.

Köln, Juli 2019

Zitationshinweis: Dieser Bericht ist wie folgt zu zitieren:
Breuer, C., Feiler, S. & Rossi, L. (2019). *Sportvereine in Thüringen: Organisationen und Personen. Sportentwicklungsbericht für Deutschland 2017/2018.* Köln: Deutsche Sporthochschule Köln, Institut für Sportökonomie und Sportmanagement.

ISBN: 978-3-96523-019-4

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis iii
Tabellenverzeichnis iv

1 Einleitung **1**

2 Organisationen **2**
2.1 Bedeutung der Sportvereine für Thüringen 2
2.1.1 Selbstverständnis 2
2.1.2 Sportversorgung der Bevölkerung 8
2.1.3 Gesundheitsversorgung der Bevölkerung 10
2.1.4 Feste und gesellige Veranstaltungen 12
2.1.5 Ehrenamtliches Engagement 12
2.1.6 Bezahlte Mitarbeit 13
2.1.7 Kommunikationsmedien 13
2.2 Unterstützungsmöglichkeiten und -bedarf 15
2.2.1 Allgemeine und existenzielle Probleme 15
2.2.2 Unterstützungsleistungen 21
2.2.3 Sportanlagen 24
2.2.4 Finanzen 24

3 Personen **29**
3.1 TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen 29
3.1.1 Ausbildung / Qualifizierung 29
3.1.2 Zukunftspläne 30
3.1.3 Zufriedenheit 31
3.1.4 Motivation 35
3.2 Vorstandsmitglieder 38
3.2.1 Ausbildung / Qualifizierung 38
3.2.2 Zukunftspläne 38
3.2.3 Zufriedenheit 40
3.2.4 Motivation 43

4 Methode **46**
4.1 Hintergrund 46
4.2 Qualitätssicherung 46
4.3 Organisationsbefragung 47
4.3.1 Messung 47

4.3.2 Repräsentation 48
4.3.3 Auswertung 50
4.4 Personenbefragungen 51
4.4.1 Vorgehen 51
4.4.2 Messung 51
4.4.3 Repräsentation 52

5 Quellenverzeichnis 54

6 Kontaktadressen 56

Abbildungsverzeichnis

2.1 Selbstverständnis der Sportvereine (Teil 1). 3
2.2 Selbstverständnis der Sportvereine (Teil 2). 4
2.3 Zustimmung zum Vereinsselbstverständnis in Thüringen (Teil 1). 6
2.4 Zustimmung zum Vereinsselbstverständnis in Thüringen (Teil 2). 7
2.5 Genutzte Kommunikationsmedien der Sportvereine. 14
2.6 Probleme der Vereine und deren Entwicklung. 16
2.7 Verteilung der Einschätzung der Vereine in Thüringen hinsichtlich der Vereinsprobleme. 17
2.8 Anteil an Sportvereinen mit existenzbedrohenden Problemen und deren Entwicklung. 19
2.9 Existenzielle Probleme auf Basis der mitgliedergewichteten Systemperspektive. 20
2.10 Unterstützungsleistungen der Sportvereine für ehrenamtliche TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen. 22
2.11 Unterstützungsleistungen der Sportvereine für ehrenamtliche Vorstandsmitglieder. 23

3.1 Zufriedenheit der ehrenamtlichen TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (Teil 1). 33
3.2 Zufriedenheit der ehrenamtlichen TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (Teil 2). 34
3.3 Motivation der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen (Teil 1). 36
3.4 Motivation der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen (Teil 2). 37
3.5 Zufriedenheit der Vorstandsmitglieder mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (Teil 1). 41
3.6 Zufriedenheit der Vorstandsmitglieder mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (Teil 2). 42
3.7 Motivation der Vorstandsmitglieder (Teil 1). 44
3.8 Motivation der Vorstandsmitglieder (Teil 2). 45

Tabellenverzeichnis

2.1 Monatliche Mitgliedsbeiträge in Sportvereinen. 8
2.2 Verein ist gem. § 75 SGB VIII als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt. . 9
2.3 Sportvereine mit KaderathletInnen und deren Entwicklung. 9
2.4 Sportvereine mit Sportlern bzw. Sportlerinnen, die im Jahr 2016 in eine Auswahl berufen wurden. 9
2.5 Vereine mit Sportangeboten im Gesundheitsbereich. 10
2.6 Anteil der Gesundheitsportangebote an allen Sportangeboten der Sportvereine. 10
2.7 Angebot Gesundheitssportkurse. 11
2.8 Vereinseigenes Fitnessstudio und SPORT PRO FITNESS. 11
2.9 Vereine, die im Jahr 2016 offizielle Feste oder gesellige Veranstaltungen veranstaltet haben. 12
2.10 Ehrenamtliche Positionen und deren Entwicklung. 12
2.11 Bezahlte Führungsposition im Verein. 13
2.12 Nutzung vereinseigener und kommunaler Sportanlagen. 24
2.13 Einnahmen-Ausgaben-Rechnung der Sportvereine im Jahr 2016. 24
2.14 Ausgaben der Sportvereine in Thüringen im Jahr 2016 und deren Entwicklung. 25
2.15 Einnahmen der Sportvereine in Thüringen im Jahr 2016 und deren Entwicklung. 26

3.1 Ausbildung der ehrenamtlichen TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen. 29
3.2 Qualifizierungen der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen. 30
3.3 Zustimmung der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen bzgl. der zukünftigen Planung für ihre Tätigkeit. 31
3.4 Zufriedenheit der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen mit ihrer Tätigkeit. . 32
3.5 Ausbildung der ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder. 38
3.6 Zustimmung der Vorstandsmitglieder bzgl. der zukünftigen Planung für ihre Tätigkeit. 39
3.7 Zufriedenheit der Vorstandsmitglieder mit ihrer Tätigkeit. 40

4.1 Feldübersicht der Vereinsbefragung des Sportentwicklungsberichts 2017/2018 für Thüringen. 49
4.2 Übersicht über Fehlerwahrscheinlichkeiten bei statistischen Berechnungen und deren Kennzeichnung. 50

1 Einleitung

Mit der jetzt vorliegenden siebten Welle geht der Sportentwicklungsbericht für Deutschland in eine neue Phase über. Der „Sportentwicklungsbericht 3.0 (SEB 3.0)“ umfasst die Durchführung der siebten bis neunten Welle der Sportentwicklungsberichte. Weiterhin liegt der methodische Kerngedanke der Sportentwicklungsberichte im Aufbau eines Paneldesigns. Nunmehr werden ab der siebten Welle die gleichen Sportvereine alle drei, anstatt bisher alle zwei Jahre, zu ihrer Situation online befragt. Ergänzend zur Befragung der Organisationen selbst sind neue Elemente des „SEB 3.0“ die sogenannten Stakeholderbefragungen, d.h. Befragungen verschiedener Personengruppen. In diesem Zusammenhang werden in der siebten vorliegenden Welle neben den Vereinen auch TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen sowie Vorstandsmitglieder befragt[1].

Der vorliegende Bericht beinhaltet daher sowohl Auswertungen der Organisationsbefragung, d.h. der Sportvereine (Kapitel 2), als auch eine Auswahl an Auswertungen der Personenbefragungen (Kapitel 3). Ausführliche Auswertungen der Personenbefragungen erfolgen in separaten Berichten.

[1] Detaillierte Informationen zu den einzelnen Befragungen können dem Methodenkapitel (Abschnitt 4) entnommen werden

2 Organisationen

2.1 Bedeutung der Sportvereine für Thüringen

2.1.1 Selbstverständnis

Die Sportvereine in Thüringen wurden zunächst nach ihrem Selbstverständnis befragt. Zur Einschätzung des Selbstverständnisses zu unterschiedlichen Items wurde eine fünfstufige Skala herangezogen (von 1=*"stimme gar nicht zu"* bis 5=*"stimme voll zu"*). Sportvereine in Thüringen, wie auch bundesweit, legen insbesondere Wert auf Gemeinschaft und auf eine demokratische Beteiligung im Verein. Zudem ist es den Vereinen in Thüringen wichtig, Bisheriges besser machen zu wollen. Darüber hinaus legen die Vereine Wert auf die Qualifizierung ihrer TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen sowie auf die demokratische Beteiligung junger Menschen. Auch die Pflege von Traditionen ist den Thüringer Vereinen sehr wichtig (vgl. Abb. 2.1).

Im Vergleich zum Bundesschnitt engagieren sich die Thüringer Vereine etwas stärker in der Pflege von Traditionen. Etwas stärker ausgeprägt ist zudem das Engagement in der außersportlichen Kinder- und Jugendarbeit sowie in der Prävention von Spiel- und Wettkampfabsprachen und in der Dopingprävention. Etwas weniger stark als im Bundesschnitt engagieren sich die Thüringer Vereine dagegen im Seniorensport, im Mädchen- und Frauensport, im Leistungssport, im Bereich Kinderschutz und der Prävention sexualisierter Gewalt sowie für Menschen mit Migrationshintergrund und für Flüchtlinge (vgl. Abb. 2.1 und Abb. 2.2).

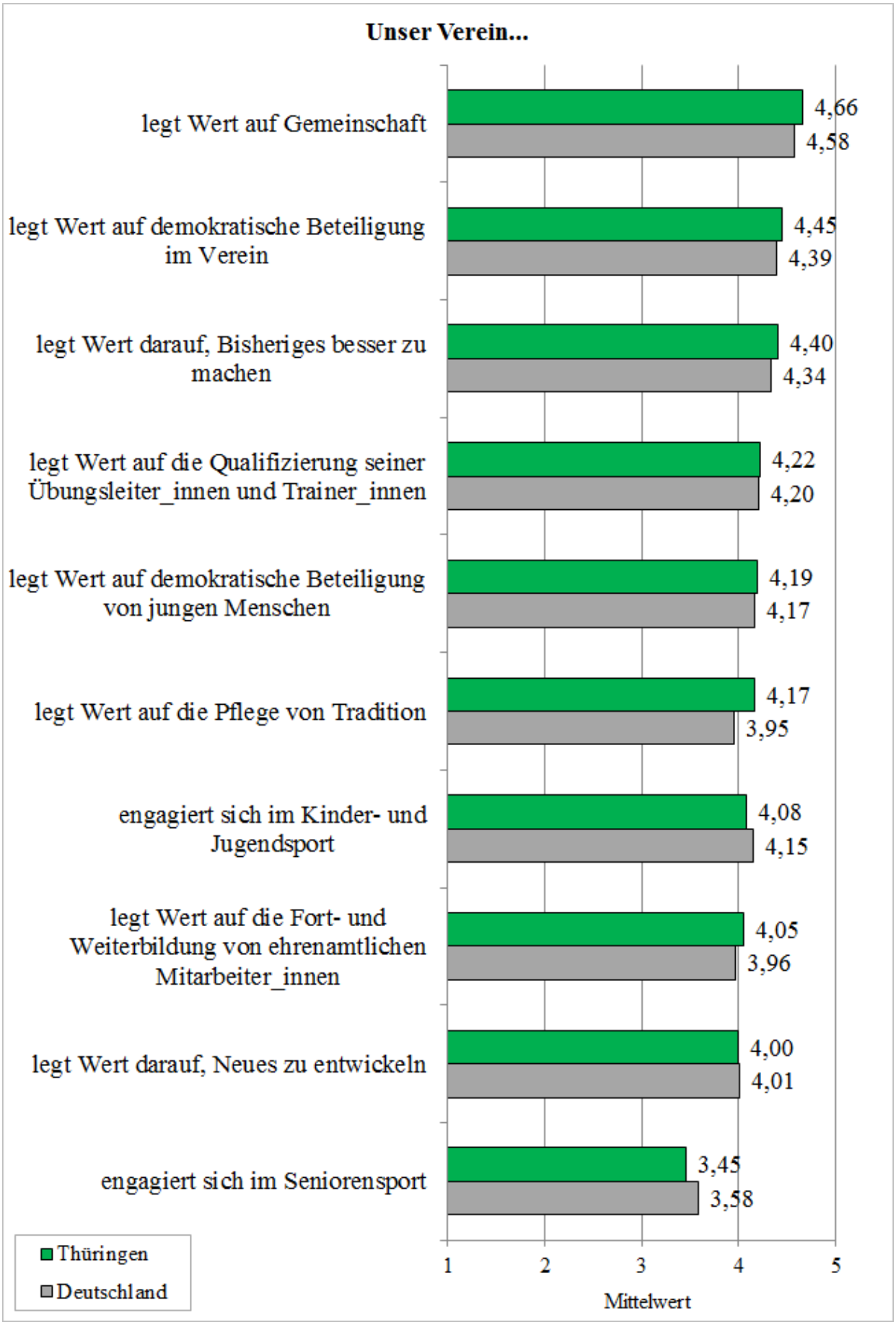

Abbildung 2.1 Selbstverständnis der Sportvereine (Teil 1; 1=*"stimme gar nicht zu"* bis 5=*"stimme voll zu"*).

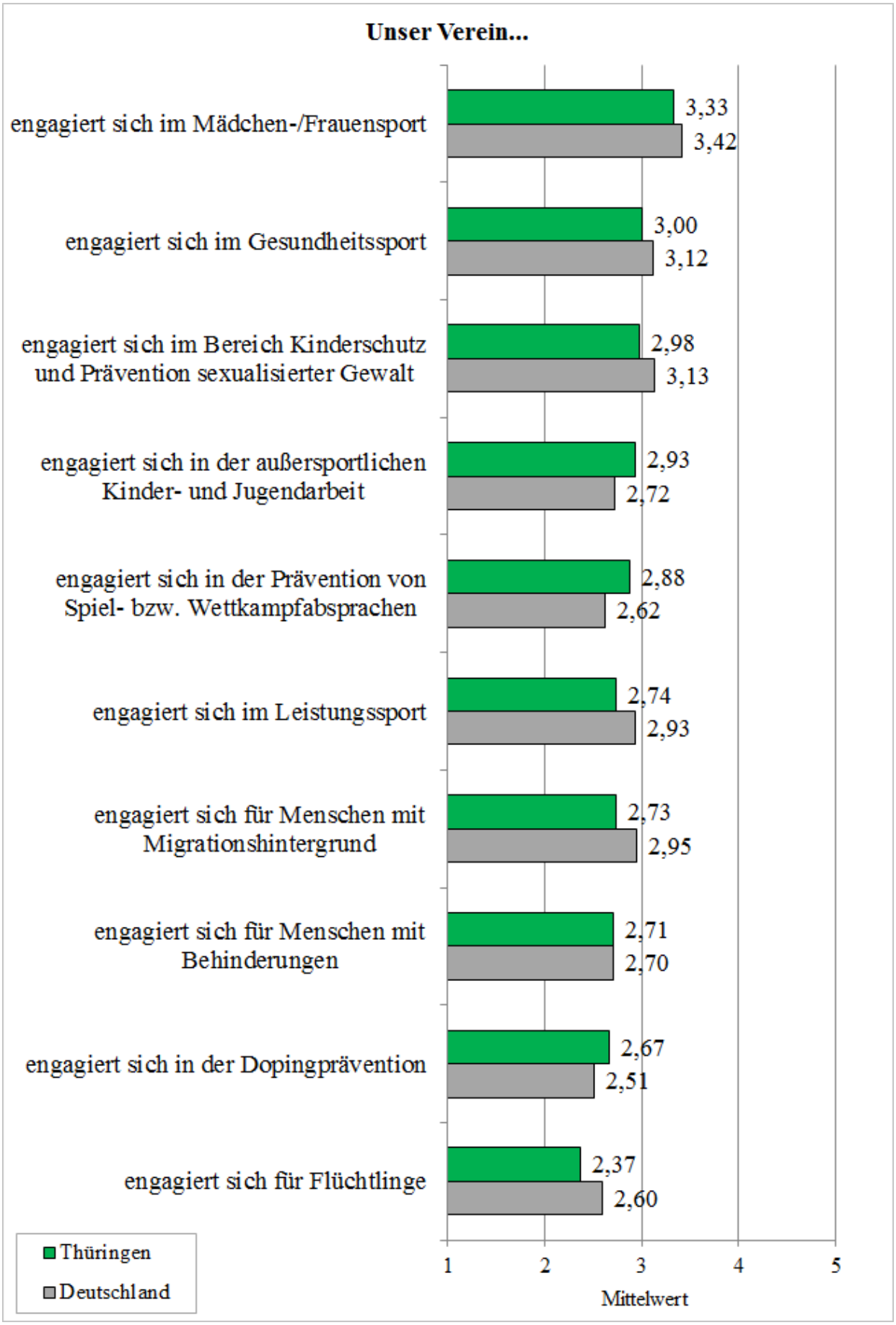

Abbildung 2.2 Selbstverständnis der Sportvereine (Teil 2; 1=*"stimme gar nicht zu"* bis 5=*"stimme voll zu"*).

Blickt man neben den Mittelwerten ergänzend auf die Verteilung der Zustimmung zu den vorgegebenen Kategorien des Selbstverständnisses der Vereine, so zeigen sich einige interessante Befunde (vgl. Abb. 2.3 und Abb. 2.4).

Beispielsweise stimmen die meisten Vereine in Thüringen der Aussage voll zu, Wert auf die Gemeinschaft (72 %) und auf eine demokratische Beteiligung im Verein (60 %) zu legen. Mindestens die Hälfte der Vereine stimmt auch den Aussagen voll zu, sich im Kinder- und Jugendsport zu engagieren, Wert auf die Qualifizierung der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen zu legen sowie Bisheriges besser machen zu wollen (vgl. Abb. 2.3).

Andererseits zeigt sich z.B., dass über ein Drittel der Vereine in Thüringen der Aussage gar nicht zustimmt, sich in der Dopingprävention zu engagieren und knapp ein Viertel der Vereine gibt an, sich gar nicht in der Prävention von Spiel- und Wettkampfabsprachen zu engagieren[2].

[2]Eine Erklärung für die Nicht-Zustimmung in den beiden genannten Themenbereichen könnte sein, dass die entsprechenden Vereine sich schwerpunktmäßig nicht im Wettkampf- bzw. Leistungssport engagieren (rund 34 % stimmen gar nicht zu, sich im Leistungssport zu engagieren) und daher weniger Notwendigkeit für ein Engagement in den genannten Themenbereichen sehen. Zudem können hier auch sportartenspezifische Faktoren eine Rolle spielen.

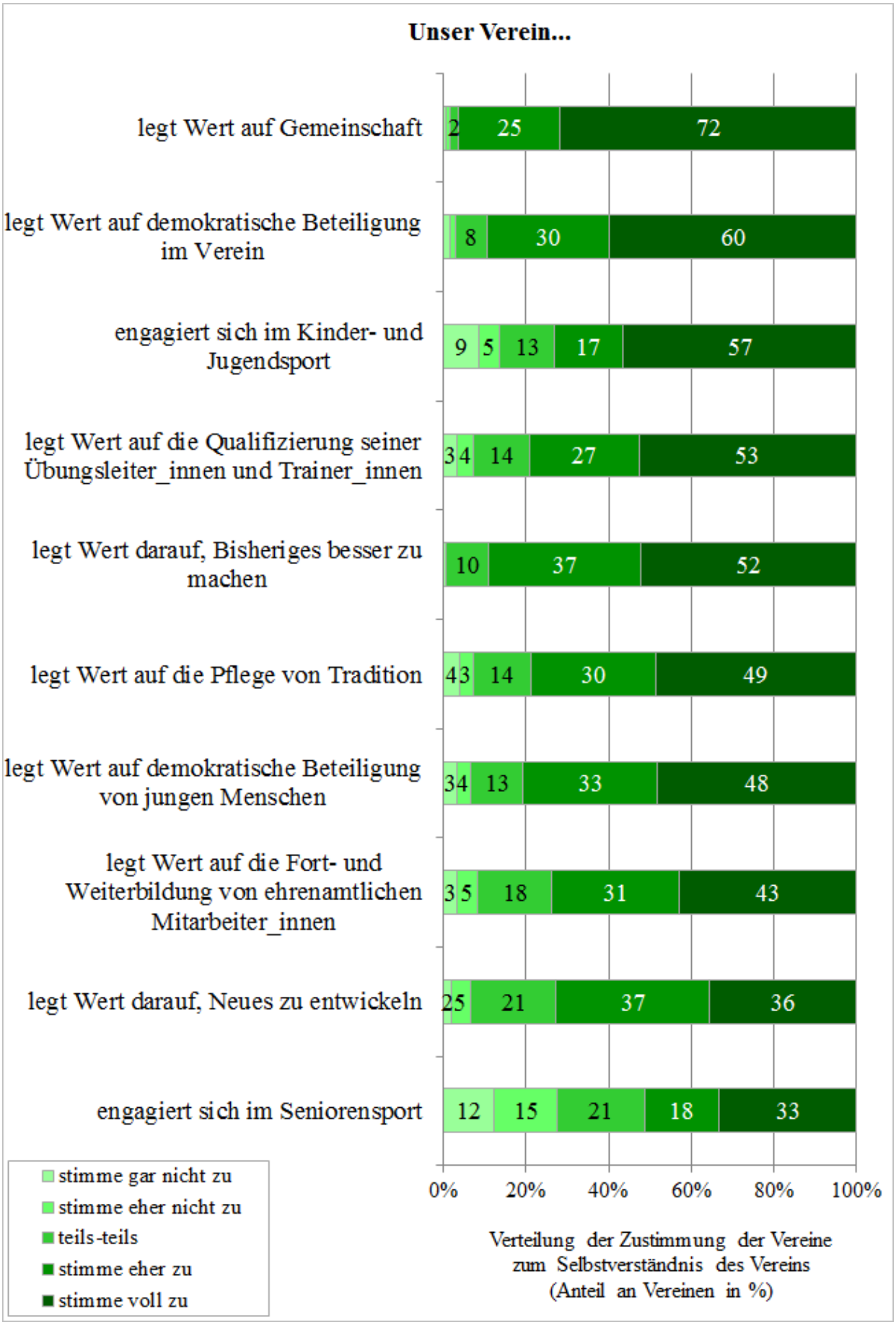

Abbildung 2.3 Zustimmung zum Vereinsselbstverständnis in Thüringen (Teil 1).

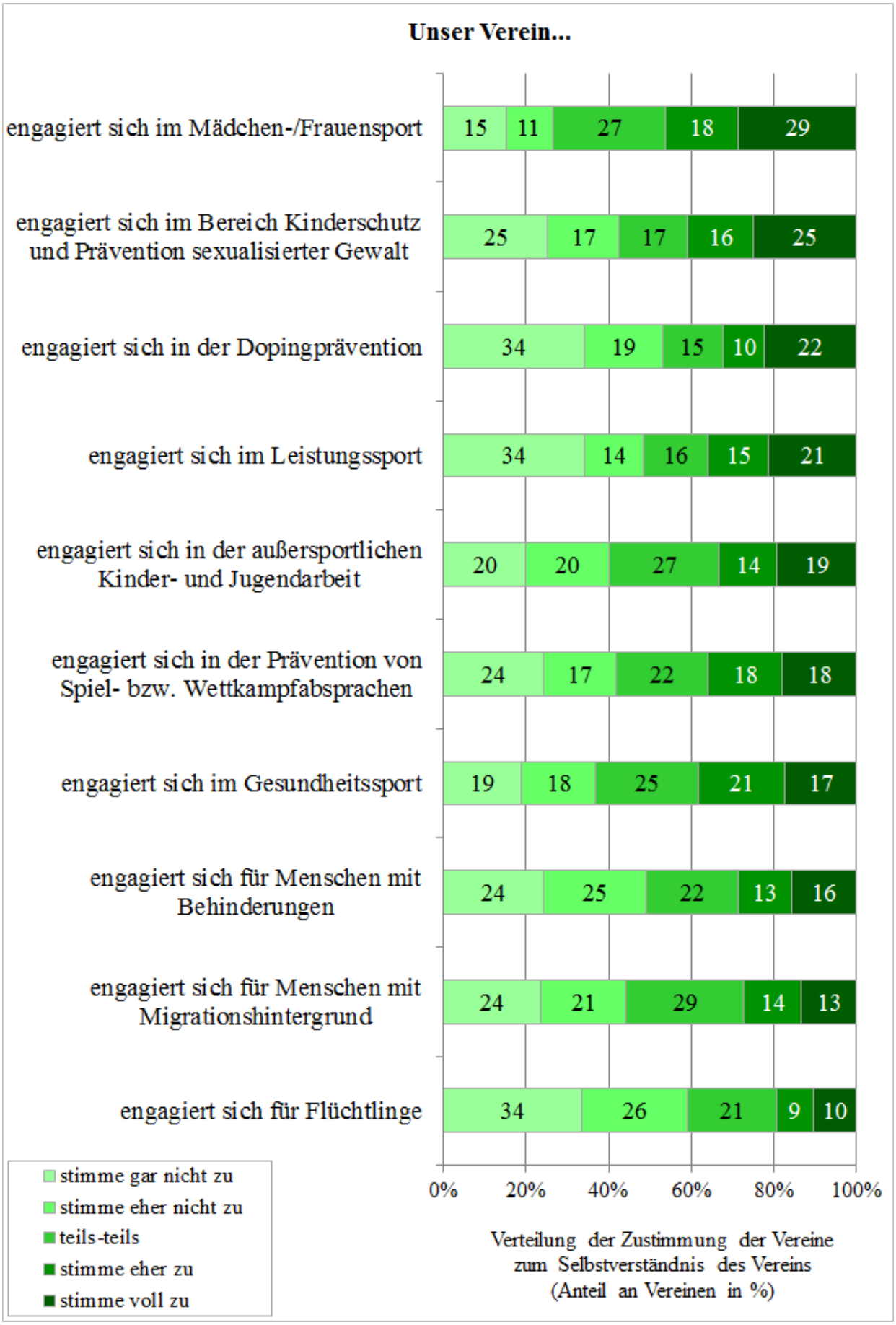

Abbildung 2.4 Zustimmung zum Vereinsselbstverständnis in Thüringen (Teil 2).

2.1.2 Sportversorgung der Bevölkerung

Die Hälfte der Sportvereine in Thüringen verlangt einen monatlichen Mitgliedsbeitrag für Kinder von bis zu € 2,50, für Jugendliche von maximal € 3,- und für Erwachsene von höchstens € 6,70. Somit liegen die Beiträge in Thüringer Vereinen etwas unter den entsprechenden Werten auf Bundesebene (vgl. Tab. 2.1).

Betrachtet man zudem die Mitgliedsbeiträge aus der mitgliedergewichteten Systemperspektive (vgl. Kap. 4.3.2.2), so dass die Ergebnisse für die Sportvereinsmitglieder in Thüringen anstatt für die Sportvereine repräsentativ sind, so fällt der Median[3] für alle drei Gruppen etwas höher aus (vgl. Tab. 2.1). Dies zeigt, dass die Vereinsmitglieder in Thüringer Vereinen im Schnitt höhere Mitgliedsbeiträge bezahlen als es die Analyse der Vereinsperspektive nahelegt[4].

Tabelle 2.1 Monatliche Mitgliedsbeiträge in Sportvereinen.

	Thüringen		Deutschland	
Monatlicher Beitrag für	Median (in €)	Median (in €) Systemperspektive	Median (in €)	Median (in €) Systemperspektive
Kinder	2,50	3,00	3,00	5,00
Jugendliche	3,00	4,70	4,00	6,00
Erwachsene	6,70	7,30	8,00	9,30

Gemäß § 75 des achten Sozialgesetzbuchs (SGB VIII) können juristische Personen und Personenvereinigungen als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt werden, wenn sie auf dem Gebiet der Jugendhilfe tätig sind, gemeinnützige Ziele verfolgen, auf Grund der fachlichen und personellen Voraussetzungen erwarten lassen, dass sie einen nicht unwesentlichen Beitrag zur Erfüllung der Aufgaben der Jugendhilfe zu leisten im Stande sind, und die Gewähr für eine den Zielen des Grundgesetzes förderliche Arbeit bieten.

In Thüringen sind mindestens 10,3 %, also insgesamt rund 350 Sportvereine als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt. Im Vergleich zum letzten Erhebungszeitpunkt ist dieser Wert gestiegen. Über ein Drittel der Vereine in Thüringen gibt an, nicht als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt zu sein. Auffällig ist nach wie vor der hohe Anteil an Vereinen, der diese Frage nicht beantworten konnte (52 %; vgl. Tab. 2.2). Dieser Anteil ist im Vergleich zu 2015 stabil geblieben.

[3] Der Median bezeichnet den Wert, unter und über dem jeweils 50 % der Verteilung liegen. Er ist weniger „anfällig für Ausreißer“ nach oben und unten als der Mittelwert (Durchschnitt).

[4] Außerdem dürften sportartspezifische Unterschiede auftreten, welche allerdings an dieser Stelle nicht weiter untersucht wurden.

Tabelle 2.2 Verein ist gem. § 75 SGB VIII als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt.

	Thüringen			Deutschland
Träger der freien Jugendhilfe	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Index (2015=0)	Anteil an Vereinen (in %)
ja	10,3	350	+54,4*	9,6
nein	37,7	1.290		32,0
weiß nicht	52,0	1.780		58,4

Leistungssport in Deutschland und Thüringen wäre ohne Sportvereine kaum denkbar. 17,4 % bzw. rund 600 Vereine in Thüringen haben KaderathletInnen[5] auf D-, D/C-, C-, B- oder A-Kaderebene in ihren Reihen. Dieser Wert liegt leicht über dem gesamtdeutschen Schnitt. Somit bilden die Thüringer Vereine eine wichtige Basis für den Leistungs- bzw. Hochleistungssport. Im Vergleich zu 2015 geben signifikant mehr Thüringer Vereine an, über KaderathletInnen zu verfügen (vgl. Tab. 2.3).

Tabelle 2.3 Sportvereine mit KaderathletInnen und deren Entwicklung.

	Thüringen			Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Index (2015=0)	Anteil an Vereinen (in %)
KaderathletInnen vorhanden	17,4	600	+39,0*	15,3

Neben Vereinen mit KaderathletInnen gibt ein höherer Anteil an Thüringer Vereinen an, dass im Jahr 2016 SportlerInnen ihres Vereins in eine Auswahl berufen wurden. In Thüringen trifft dies auf knapp 29 % der Vereine (knapp 1.000 Vereine) zu. Dieser Anteil liegt in etwa im gesamtdeutschen Schnitt (vgl. Tab. 2.4).

Tabelle 2.4 Sportvereine mit Sportlern bzw. Sportlerinnen, die im Jahr 2016 in eine Auswahl berufen wurden.

	Thüringen		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
SportlerInnen in Auswahl berufen	28,9	990	28,6

[5]Bundes- und Landeskader

2.1.3 Gesundheitsversorgung der Bevölkerung

Im Bereich der Gesundheitsversorgung der Bevölkerung bietet mehr als jeder vierte Sportverein bzw. rund 900 Sportvereine in Thüringen Programme mit Gesundheitsbezug an. Differenziert betrachtet bieten die meisten Vereine, welche über Sportangebote im Gesundheitsbereich verfügen, diese im Bereich des allgemeinen Gesundheitssports an (24,3 %). Über Angebote im Bereich Rehabilitation und Tertiärprävention, d.h. insbesondere über therapeutische Angebote, verfügen 5,1 % der Sportvereine in Thüringen und damit in etwa so viele wie im Bundesschnitt. Etwas weniger Vereine, nämlich knapp 4 %, bieten Sport für behinderte und chronisch kranke Menschen an. Im Vergleich zu 2015 zeigen sich hier keine signifikanten Veränderungen (vgl. Tab. 2.5).

Tabelle 2.5 Vereine mit Sportangeboten im Gesundheitsbereich.

	Thüringen		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Gesundheitssport allgemein	24,3	830	29,3
Rehabilitation / Tertiärprävention	5,1	180	5,2
Behinderung / chronische Krankheit	3,9	130	4,8
Summe über Kategorien mit Gesundheitsbezug	26,2	900	31,2

Betrachtet man die Angebote mit Gesundheitsbezug in Relation zu den gesamten Sportangeboten der Thüringer Vereine, so zeigt sich, dass im Mittel 10,4 % der Sportangebote der Vereine einen Gesundheitsbezug aufweisen (vgl. Tab. 2.6).

Tabelle 2.6 Anteil der Gesundheitsportangebote an allen Sportangeboten der Sportvereine.

	Thüringen	Deutschland
	Anteil an Angeboten (Mittelwert in %)	
Gesundheitssport allgemein	8,1	9,2
Rehabilitation / Tertiärprävention	1,5	1,3
Behinderung / chronische Krankheit	0,8	1,0
Summe über Kategorien mit Gesundheitsbezug	10,4	11,6

Der größte Anteil entfällt mit rund 8 % aller Sportangebote auf Maßnahmen im Bereich des allgemeinen Gesundheitssports, wohingegen ein geringerer Anteil (0,8 %) aller Sportangebo-

te aus dem Bereich der Angebote für Behinderte und chronisch Kranke kommt. Angebote im Bereich Rehabilitation und Tertiärprävention machen einen Anteil von 1,5 % aller Sportangebote aus. Auch beim Anteil der Gesundheitssportangebote an allen Vereinsangeboten zeigen sich im Vergleich zu 2015 keine signifikanten Veränderungen (vgl. Tab. 2.6).

Neben den beschriebenen Sportangeboten mit Gesundheitsbezug, welche z. B. auch Angebote aus den Bereichen Gymnastik und Nordic Walking mit einschließen, gibt es weiterhin spezielle Gesundheitssportkurse, welche von den Vereinen in Thüringen angeboten werden. 12,5 % der Vereine in Thüringen geben an, derartige Gesundheitssportkurse im Angebot zu haben. Im Vergleich zu 2015 ist dieser Anteil stabil und liegt leicht unter dem Bundesschnitt. Zertifizierte Gesundheitssportkurse mit dem Qualitätssiegel SPORT PRO GESUNDHEIT werden von 6,5 % der Thüringer Sportvereine (insgesamt rund 220 Vereine) angeboten (vgl. Tab. 2.7). Hier zeigen sich ebenfalls keine signifikanten Veränderungen im Vergleich zu 2015.

Tabelle 2.7 Angebot Gesundheitssportkurse.

	Thüringen		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Angebot Gesundheitssportkurse	12,5	430	17,0
Angebot zertifizierter Kurse "SPORT PRO GESUNDHEIT"	6,5	220	5,8

Ein eher geringer Anteil an Thüringer Vereinen (2,8 %) verfügt über ein vereinseigenes Fitnessstudio. Insgesamt trifft dies somit auf rund 100 Vereine zu. Allerdings ist das vereinseigene Fitnessstudio bei keinem der befragten Vereine in Thüringen mit dem Qualitätssiegel SPORT PRO FITNESS ausgezeichnet (vgl. Tab. 2.8). Hier zeigen sich im Vergleich zu 2015 keine signifikanten Veränderungen, was dem bundesdeutschen Trend entspricht.

Tabelle 2.8 Vereinseigenes Fitnessstudio und SPORT PRO FITNESS.

	Thüringen		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Vereinseigenes Fitnessstudio	2,8	100	3,3
Auszeichnung des Studios mit "SPORT PRO FITNESS"	0,0	0	0,2

2.1.4 Feste und gesellige Veranstaltungen

Neben dem eigentlichen Sportangebot führen die Sportvereine in Thüringen zudem offizielle Feste und gesellige Veranstaltungen durch. Im Jahr 2016[6] haben 95,4 % der Vereine bzw. rund 3.270 Vereine außersportliche Veranstaltungen angeboten. Dieser Wert liegt etwas über dem gesamtdeutschen Schnitt (vgl. Tab. 2.9).

Tabelle 2.9 Vereine, die im Jahr 2016 offizielle Feste oder gesellige Veranstaltungen veranstaltet haben.

	Thüringen		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Feste und gesellige Veranstaltungen	95,4	3.270	93,3

2.1.5 Ehrenamtliches Engagement

Insgesamt engagieren sich in den Sportvereinen Thüringens Mitglieder in rund 52.000 ehrenamtlichen Positionen. Dabei werden rund 35.600 Positionen von Männern und rund 16.400 Positionen von Frauen besetzt (vgl. Tab. 2.10).

Tabelle 2.10 Ehrenamtliche Positionen und deren Entwicklung.

	Thüringen			Deutschland
Anzahl an Ehrenamtlichen	Mittelwert	Gesamt	Index (2015=0)	Mittelwert
auf der Vorstandsebene	6,4	21.900		8,4
auf der Ausführungsebene	7,4	25.300		8,7
KassenprüferInnen	1,4	4.800	+21,4***	1,7
gesamt	15,2	52.000		18,8
davon männlich	10,4	35.600		12,7
davon weiblich	4,8	16.400		6,1

Beim ehrenamtlichen Engagement in Sportvereinen ist zwischen Vorstands- und Ausführungsebene zu unterscheiden. Die Ausführungsebene fasst in Sportvereinen die Funktionen unterhalb des Vorstands zusammen. Diese Funktionen sind auf Dauer ausgelegt, weisen mehr als geringfügigen Umfang auf und sind für die Gewährleistung der Vereinsangebote und

[6] Bezugsjahr der Befragung.

des Wettkampfbetriebs von hoher Bedeutung. Hierzu zählen insbesondere TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen sowie Schieds- und KampfrichterInnen. Auf der Vorstandsebene gibt es in Thüringen insgesamt rund 21.900 Positionen, während auf der Ausführungsebene insgesamt rund 25.300 Positionen existieren. Zudem gibt es insgesamt ca. 4.800 KassenprüferInnen. Im Vergleich zu 2015 ist die Anzahl der Positionen der KassenprüferInnen signifikant angewachsen (vgl. Tab. 2.10).

2.1.6 Bezahlte Mitarbeit

Neben ehrenamtlich Engagierten gibt es in einigen Vereinen auch hauptberuflich Beschäftigte. So verfügt eine überschaubare Anzahl an Vereinen in Thüringen, nämlich 4,6 % der Vereine, über mindestens eine bezahlte Führungsposition, z. B. eine(n) bezahlte(n) GeschäftsführerIn. Insgesamt beschäftigen rund 160 Vereine in Thüringen mindestens eine(n) bezahlte(n) MitarbeiterIn in einer Führungsposition. Diese Führungsposition ist überwiegend in Vollzeit besetzt. Im Vergleich zu 2015 zeigen sich keine signifikanten Veränderungen (vgl. Tab. 2.11), was dem Bild auf Bundesebene entspricht.

Tabelle 2.11 Bezahlte Führungsposition im Verein.

	Thüringen		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Bezahlte Führungsposition	4,6	160	6,4
Vollzeit	2,7	90	2,1
Teilzeit	1,9	70	4,3

2.1.7 Kommunikationsmedien

Um zu kommunizieren, nutzen die Sportvereine in Thüringen verschiedene Kommunikationsmedien. Hierbei wird sowohl auf neue und soziale Medien (z.B. WhatsApp, Facebook oder eine eigene Webseite) als auch auf klassische Kommunikationsformen zurückgegriffen. Auffällig ist, dass die Vereine in Thüringen im Vergleich zum Bundesschnitt häufiger auf WhatsApp und Plakatwerbung setzen, während anteilig weniger Vereine (65 %) über eine eigene Webseite zur Kommunikation verfügen. Auch Facebook wird anteilig in Thüringen etwas seltener zur Kommunikation der Vereine genutzt als im gesamtdeutschen Schnitt. Das gilt darüber hinaus u.a. auch für die Nutzung folgender Medien: Lokalzeitungen, Aushänge in Geschäften, Wochenblätter, Newsletter und Vereinszeitungen (vgl. Abb. 2.5).

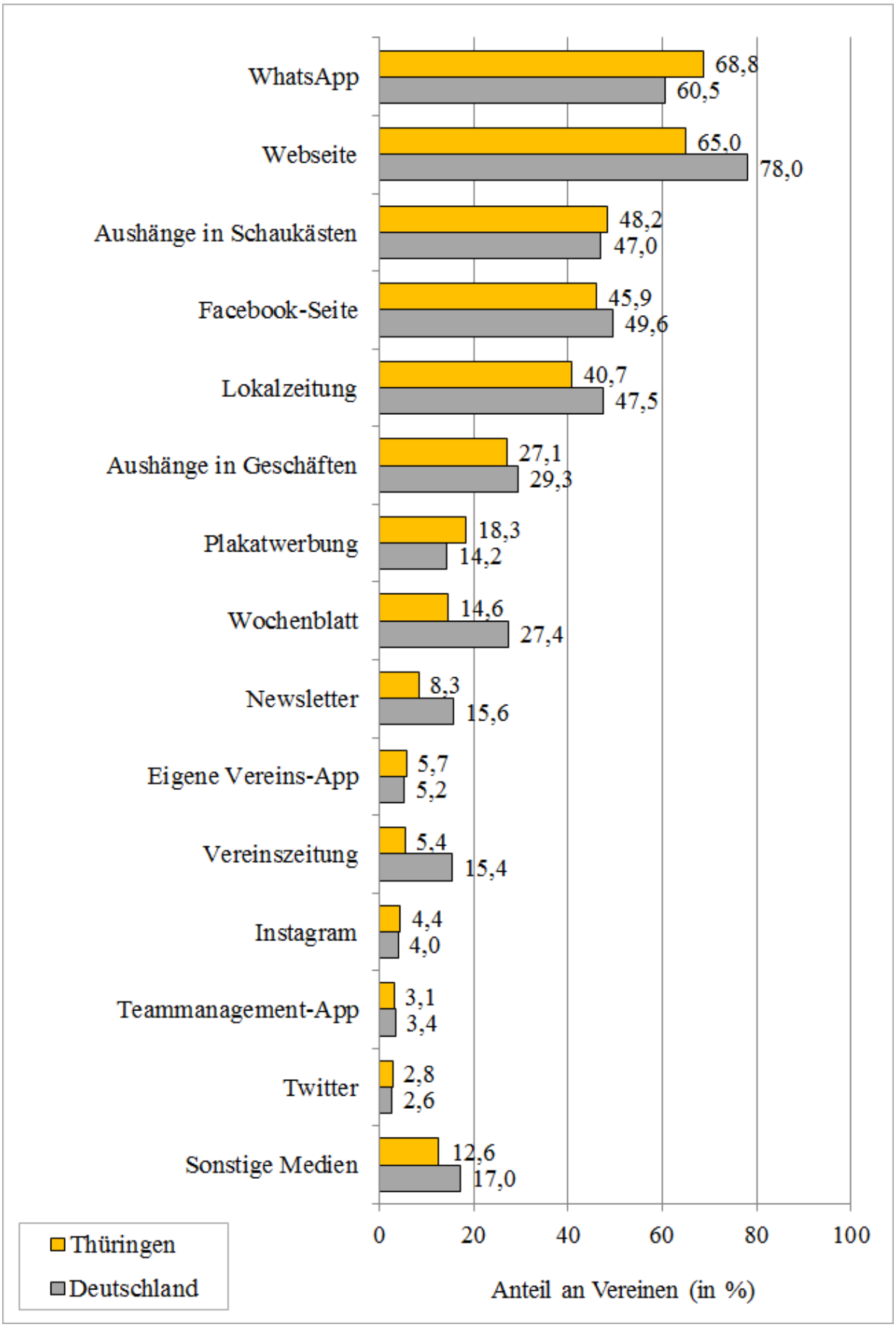

Abbildung 2.5 Genutzte Kommunikationsmedien der Sportvereine.

2.2 Unterstützungsmöglichkeiten und -bedarf

2.2.1 Allgemeine und existenzielle Probleme

Die Sportvereine in Thüringen, wie auch in Gesamtdeutschland, sehen sich mit diversen Herausforderungen konfrontiert. Im Mittelpunkt stehen nach wie vor Personalprobleme. Die Bindung und Gewinnung von ehrenamtlichen FunktionsträgerInnen, jugendlichen LeistungssportlerInnen sowie ÜbungsleiterInnen und TrainerInnen stellen die durchschnittlich größten Probleme für die Thüringer Vereine dar. Auch die Bürokratiebelastung (Unterstützung durch Politik und Verwaltung sowie die Anzahl an Gesetzen, Verordnungen und Vorschriften) stellen die Thüringer Vereine vor größere Probleme als dies im Bundesschnitt der Fall ist. Zudem haben die Vereine im Vergleich zu 2015 vermehrt mit der Bindung und Gewinnung von Mitgliedern zu kämpfen. Dagegen ist der Problemdruck im Bereich der Bindung und Gewinnung von Kampf- und SchiedsrichterInnen im Vergleich zu 2015 rückläufig (vgl. Abb. 2.6).

Vergleichsweise geringere Herausforderungen sehen die Vereine in Thüringen und auch auf Bundesebene in Bezug auf die zeitliche Verfügbarkeit der Sportstätten (vgl. Abb. 2.6). Hier gibt mehr als die Hälfte der Thüringer Vereine an, kein Problem zu haben und rund 17 % der Vereine schätzen das Problem als klein ein (vgl. Abb. 2.7).

Weiterhin haben jeweils mehr als 60 % der Vereine kein oder nur ein sehr kleines Problem mit dem Zustand der Sportstätten sowie in den Bereichen Identifikation der Mitglieder mit dem Verein, Fähigkeiten im Bereich Internet und Social Media, bei der Organisation von Arbeitsteilung und Zuständigkeiten im Verein sowie in Bezug auf die Klarheit über eine Strategie und die zukünftige Entwicklung des Vereins (vgl. Abb. 2.7).

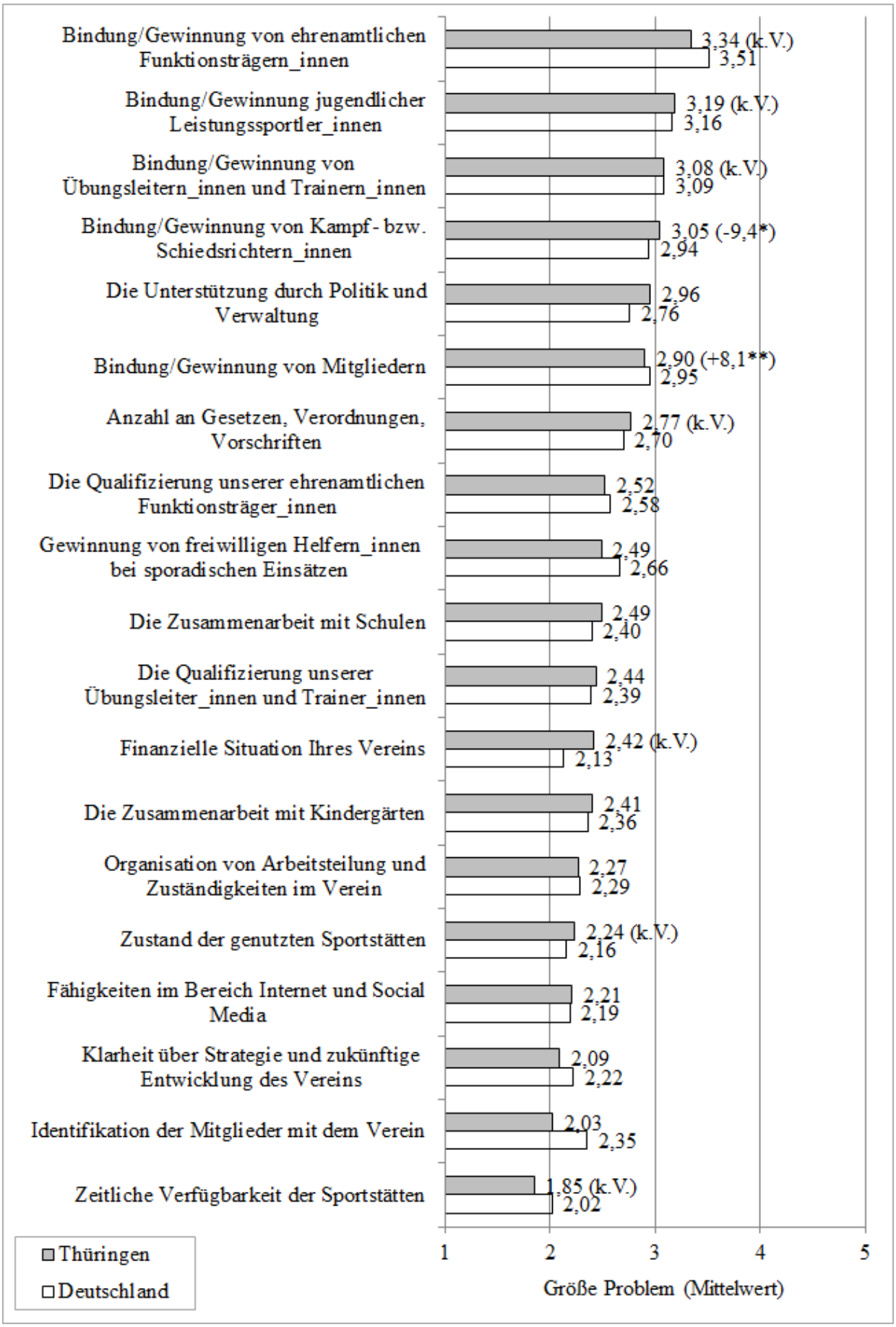

Abbildung 2.6 Probleme der Vereine, nach Größe sortiert, und deren Entwicklung (1=*kein Problem*, 5=*ein sehr großes Problem*; in Klammern Index: 2015=0; k.V.=keine Veränderung; keine Klammer: nicht erfasst 2015/2016).

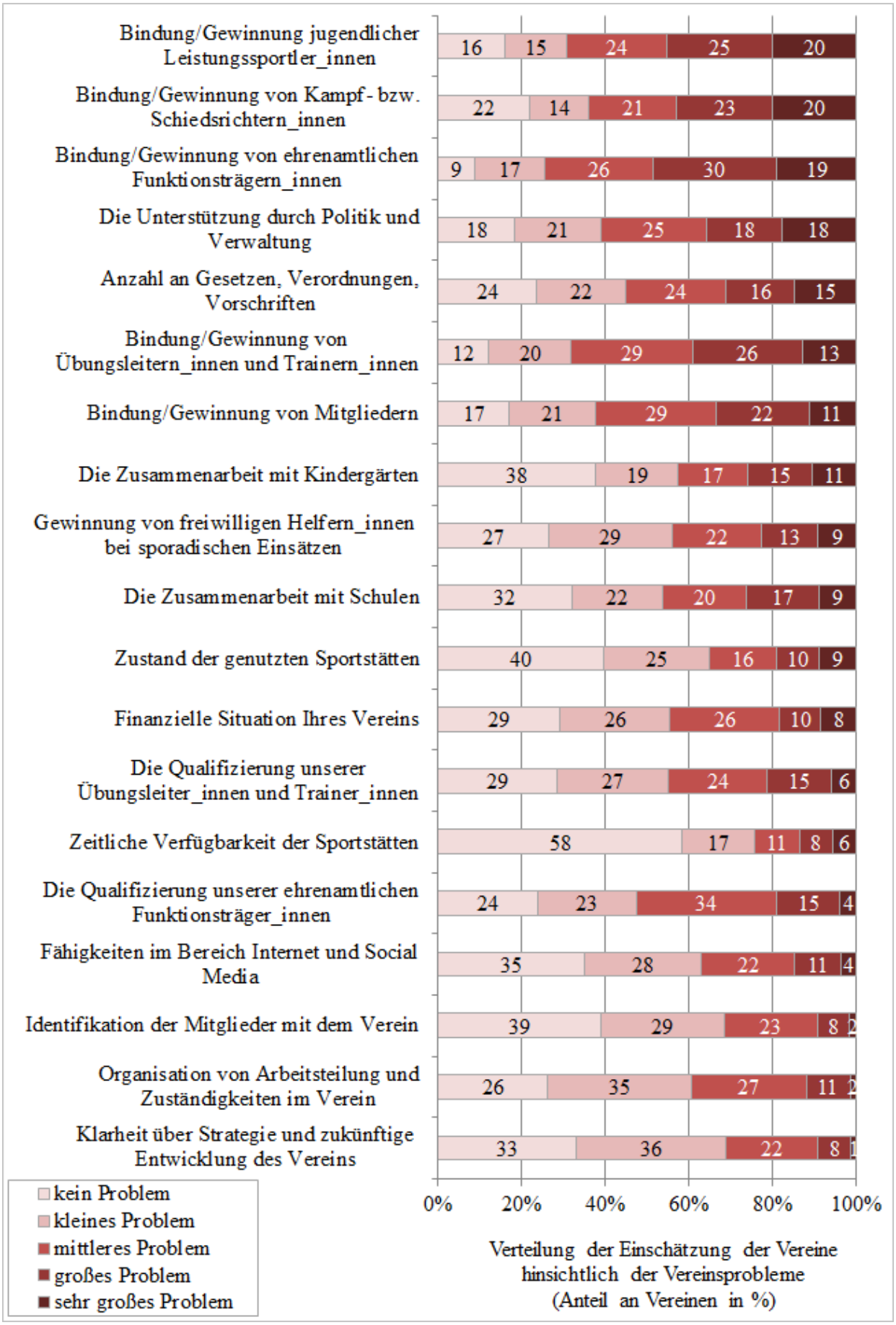

Abbildung 2.7 Verteilung der Einschätzung der Vereine in Thüringen hinsichtlich der Vereinsprobleme.

Die durchschnittlich moderaten Problemwerte sollten nicht darüber hinwegtäuschen, dass es eine nicht zu vernachlässigende Anzahl an Thüringer Vereinen gibt, die mindestens ein existenzielles Problem hat. Dies trifft landesweit auf 37,4 % aller Sportvereine bzw. insgesamt etwa 1.280 Vereine in Thüringen zu. Das größte existenzielle Problem für Vereine in Thüringen stellt die Unterstützung durch Politik und Verwaltung dar: 11,8 % der Vereine in Thüringen fühlen sich durch dieses Problem in ihrer Existenz bedroht. Weiterhin stellt die Bindung bzw. Gewinnung von ehrenamtlichen FunktionsträgerInnen für jeden zehnten Verein in Thüringen eine Existenzbedrohung dar. Ebenfalls bedeutsam ist das Problem der Anzahl an Gesetzen, Verordnungen und Vorschriften, durch welches sich 9,8 % der Vereine in Gefahr sehen. Im Vergleich zum Bundesschnitt zeigt sich u.a., dass sich anteilig mehr Vereine in Thüringen durch die Unterstützung durch Politik und Verwaltung, die Anzahl an Gesetzen, Verordnungen und Vorschriften, den Zustand der Sportstätten sowie die finanzielle Situation des Vereins in ihrer Existenz bedroht sehen. Dagegen ist der Anteil an Vereinen, die die Gewinnung und Bindung von ehrenamtlichen FunktionsträgerInnen sowie von ÜbungsleiterInnen und TrainerInnen als existenzbedrohend ansehen im Vergleich zum Bundesschnitt geringer. Rückläufig im Vergleich zum vorherigen Erhebungszeitraum ist der existenzielle Problemdruck aufgrund der zeitlichen Verfügbarkeit der Sportstätten (vgl. Abb. 2.8).

Ergänzend wird die in der sechsten Welle eingeführte „mitgliedergewichtete Systemperspektive“ betrachtet. Diese zeigt auf, in welchem Ausmaß die Sportvereinsmitglieder von den existenziellen Problemlagen betroffen sind. Hierzu wurden die Vereine entsprechend ihrer Mitgliedschaftsgröße in Relation zum Durchschnitt aller Vereine gewichtet, so dass die Ergebnisse für die Sportvereinsmitglieder anstatt für die Sportvereine repräsentativ sind (vgl. Abschnitt 4.3.2.2).

Die Befunde für die mitgliedergewichtete Systemperspektive (vgl. Abb. 2.9) weichen überwiegend nur geringfügig von den oben dargestellten Befunden ab. Von einigen existenziellen Problemen sind Vereinsmitglieder in Thüringen jedoch häufiger betroffen, als es die Ergebnisse der klassischen Vereinsauswertung nahelegen. Andere existenzbedrohende Problemlagen betreffen die Mitglieder insgesamt etwas weniger stark, als es die Vereinsauswertung darlegt. Beispielsweise treten Probleme der zeitlichen Verfügbarkeit von Sportstätten etwas stärker hervor: Der mitgliedergewichteten Systemperspektive zufolge sind 4,5 % aller Vereinsmitglieder in Vereinen organisiert, die existenzbedrohende Probleme durch die zeitliche Verfügbarkeit von Sportstätten aufweisen, aber nur 3,2 % der Vereine weisen eine entsprechende Problemlage auf. Dies dürfte sich daraus ergeben, dass größere Sportvereine stärker von Sportstättenproblemen betroffen und in ihnen überproportional viele Mitglieder organisiert sind. Andererseits sind beispielsweise weniger Mitglieder in Vereinen organisiert, die existenzielle Probleme aufgrund der Bindung und Gewinnung jugendlicher LeistungssportlerInnen haben, als dies die klassische Vereinsperspektive vermittelt (3,1 % vs. 7,1 %).

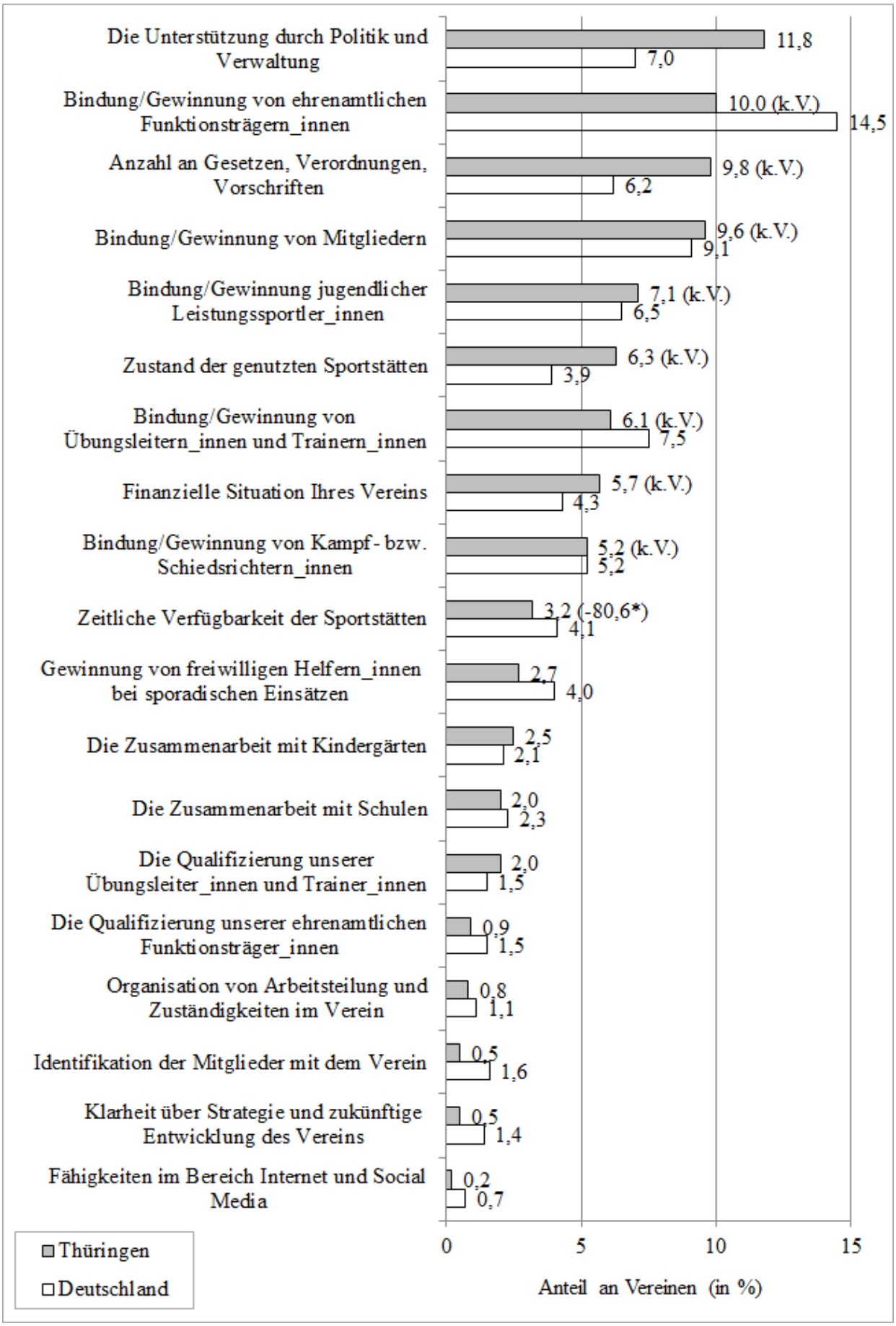

Abbildung 2.8 Anteil an Sportvereinen mit existenzbedrohenden Problemen und deren Entwicklung (in %; in Klammern Index: 2015=0; k.V.=keine Veränderung; keine Klammer: nicht erfasst 2015/2016).

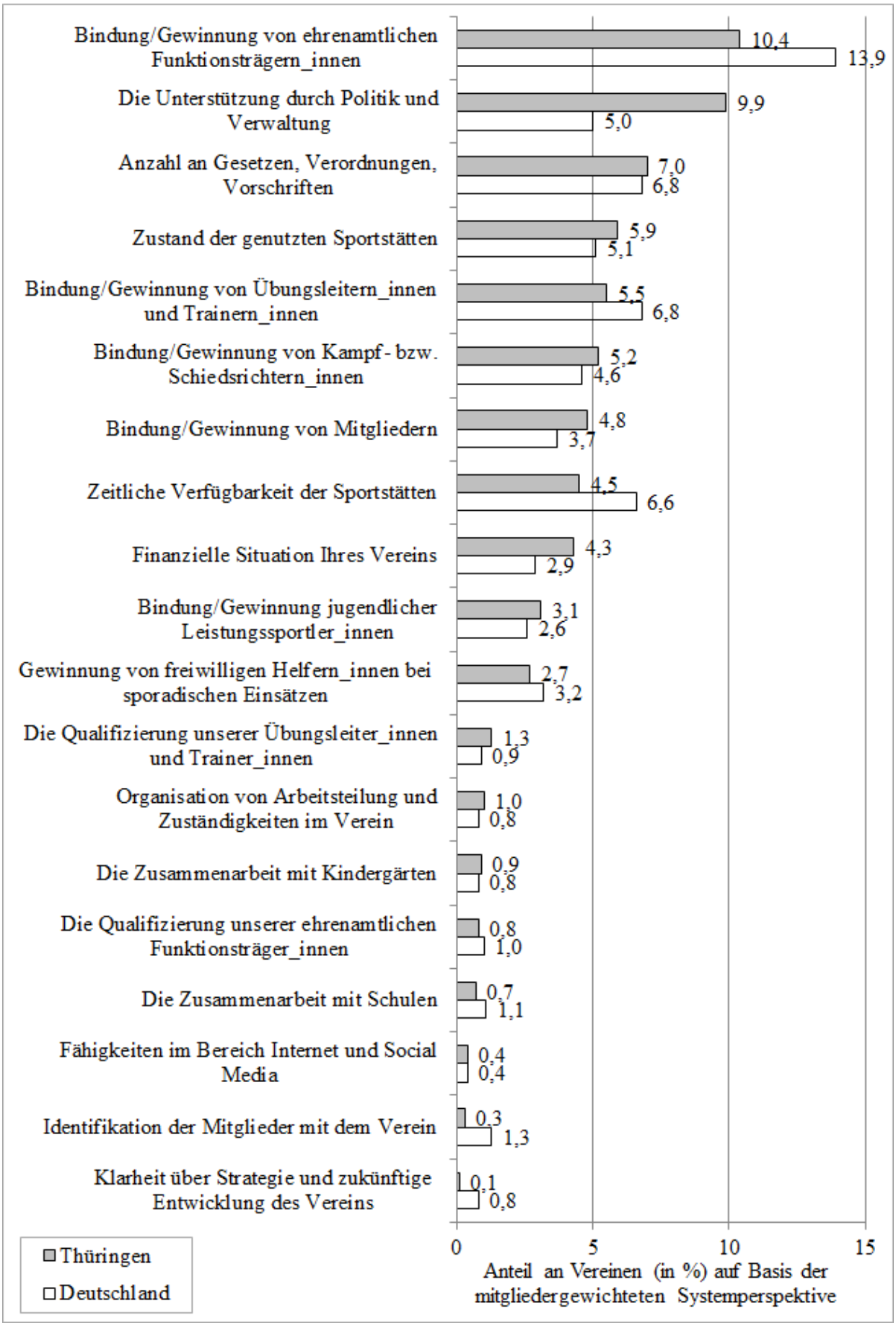

Abbildung 2.9 Existenzielle Probleme auf Basis der mitgliedergewichteten Systemperspektive.

2.2.2 Unterstützungsleistungen

Um die Ehrenamtlichen in den Vereinen zu unterstützen, bieten die Sportvereine in Thüringen verschiedene Maßnahmen zur Unterstützung der ehrenamtlich Engagierten an. Dies gilt sowohl für die ehrenamtlich tätigen TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen (vgl. Abb. 2.10) als auch für die ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder (vgl. Abb. 2.11). Betrachtet man, wie stark die Vereine auf die unterschiedlichen Unterstützungsleistungen (UL) setzen (auf einer Skala von 1=*"gar nicht"* bis 5=*"sehr stark"*), so zeigt sich, dass insgesamt im Schnitt etwas stärker Maßnahmen für TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen zum Einsatz kommen, als Maßnahmen für ehrenamtliche Vorstandsmitglieder.

Durchschnittlich am stärksten setzen die Vereine in Thüringen auf Kostenübernahmen von Fort- und Weiterbildungen, die Unterstützung neuer Ideen, Ehrungen und Auszeichnungen für die Ehrenamtlichen sowie die Übernahme von Verwaltungsarbeiten. Es fällt auf, dass die Thüringer Sportvereine im Schnitt u.a. etwas stärker auf Ehrungen und Auszeichnungen, Fahrkostenzuschüsse sowie die Bereitstellung von Sportbekleidung und Sportschuhen zur Unterstützung ihrer TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen sowie ihrer Vorstandsmitglieder setzen, als dies im Bundesschnitt der Fall ist. Dagegen setzen Vereine in Thüringen etwas weniger stark auf die Unterstützung neuer Ideen, die Würdigung in den Vereinsmedien sowie auf Beitragsminderungen (vgl. Abb. 2.10 und Abb. 2.11).

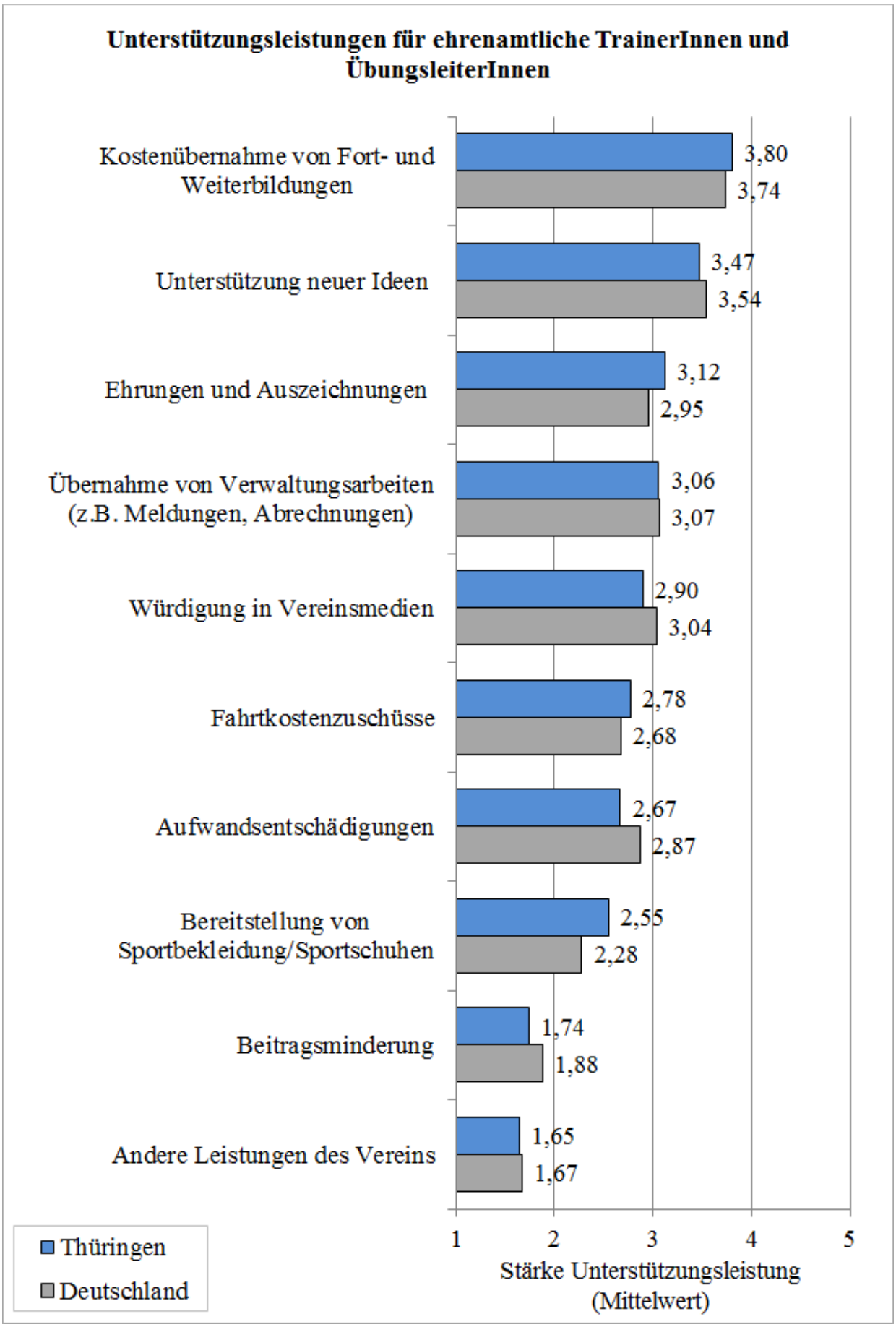

Abbildung 2.10 Unterstützungsleistungen (UL) der Sportvereine für ehrenamtliche TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen, nach der Stärke der Unterstützung (1=*"gar nicht"*, 5=*"sehr stark"*).

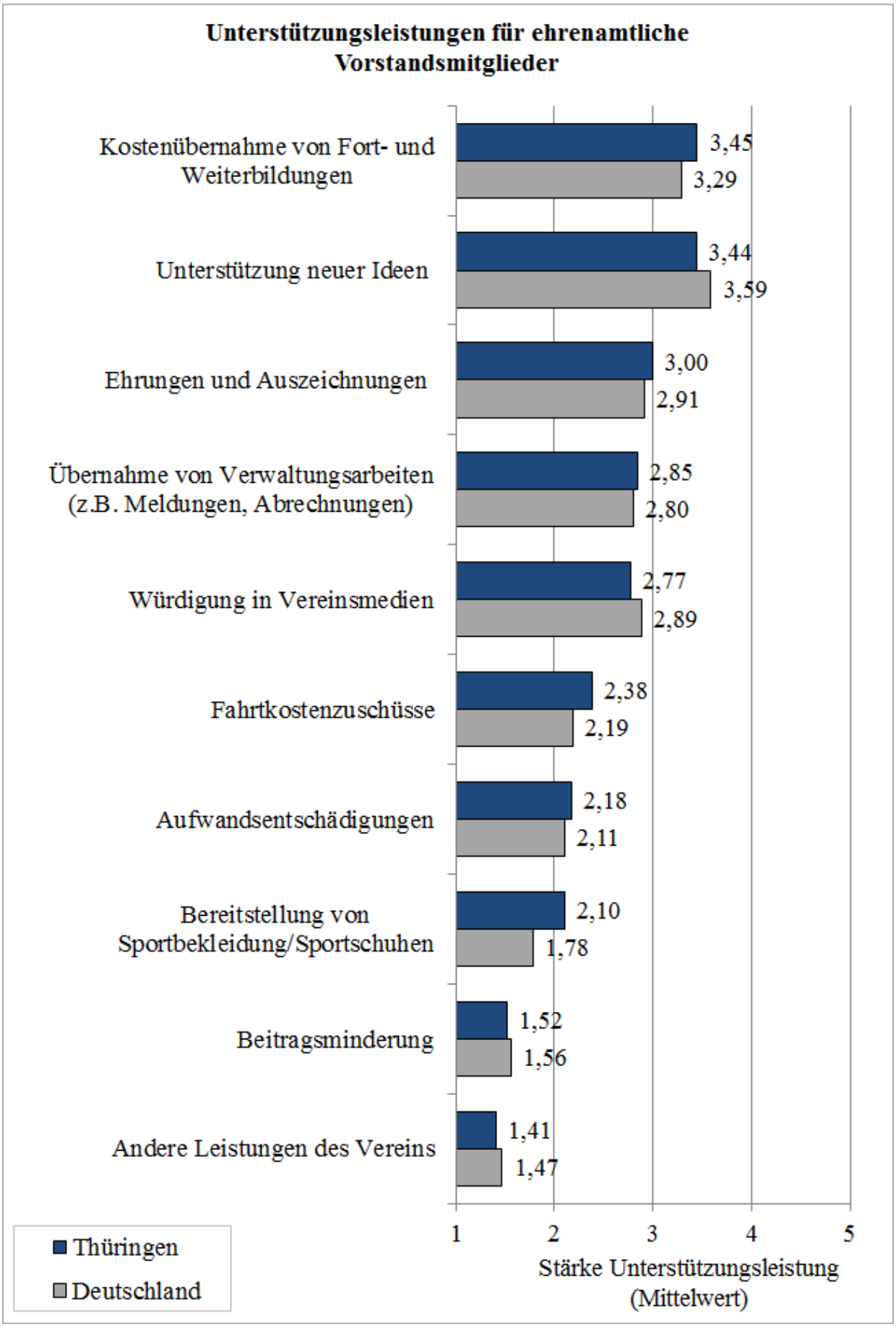

Abbildung 2.11 Unterstützungsleistungen (UL) der Sportvereine für ehrenamtliche Vorstandsmitglieder, nach der Stärke der Unterstützung (1=*"gar nicht"*, 5=*"sehr stark"*).

2.2.3 Sportanlagen

Im Besitz eigener Sportanlagen (inkl. Vereinsheim) sind gut 29 % der Sportvereine in Thüringen. Dieser Anteil liegt recht deutlich unter dem Bundesschnitt. Neben dem Besitz eigener Anlagen nutzen auch gut zwei Drittel bzw. insgesamt rund 2.300 Vereine in Thüringen kommunale Sportanlagen (auch Schulsportanlagen). Insgesamt müssen 19 % aller Vereine in Thüringen Gebühren für die Nutzung von kommunalen Sportanlagen bezahlen. Bezogen auf die Vereine, die kommunale Anlagen nutzen, sind dies 28,3 % bzw. insgesamt rund 650 Vereine. Dieser Anteil liegt deutlich unter dem gesamtdeutschen Schnitt (vgl. Tab. 2.12).

Tabelle 2.12 Nutzung vereinseigener und kommunaler Sportanlagen.

	Thüringen		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Besitz vereinseigener Sportanlagen	29,1	1.000	40,9
Nutzung kommunaler Sportanlagen	67,1	2.300	63,5
davon Zahlung von Nutzungsgebühren	28,3	650	50,5

2.2.4 Finanzen

Die finanzielle Gesamtsituation der Sportvereine in Thüringen spiegelt sich in der Einnahmen-Ausgaben-Rechnung wider, welche sich durch die Subtraktion der gesamten Ausgaben von den gesamten Einnahmen ergibt. Es zeigt sich, dass im Jahr 2016[7] rund 72 % aller Vereine eine mindestens ausgeglichene Einnahmen-Ausgaben-Rechnung hatten, was bedeutet, dass die Ausgaben von den Einnahmen gedeckt waren bzw. die Einnahmen höher ausgefallen sind als die Ausgaben. Im Vergleich zum Jahr 2014[8] ist dieser Anteil stabil und entspricht nahezu dem Bundesschnitt (vgl. Tab. 2.13).

Tabelle 2.13 Einnahmen-Ausgaben-Rechnung der Sportvereine im Jahr 2016.

	Thüringen		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Mindestens ausgeglichene Einnahmen-Ausgaben-Rechnung	72,1	2.470	72,5

[7] Haushaltsjahr vor der Befragung.
[8] Haushaltsjahr vor der letzten Befragung.

Betrachtet man die Ausgaben der Sportvereine in Thüringen im Jahr 2016 differenziert nach einzelnen Ausgabekategorien, so zeigt sich, dass die Vereine im Durchschnitt am meisten für (1) TrainerInnen, ÜbungsleiterInnen und SportlehrerInnen ausgegeben haben, gefolgt von (2) Ausgaben für Sportgeräte und Sportkleidung, (3) Ausgaben für die Durchführung eigener sportlicher Veranstaltungen, (4) Mieten und Kostenerstattungen für die Benutzung von nicht vereinseigenen Sportanlagen/-einrichtungen sowie für (5) die Unterhaltung und den Betrieb eigener Anlagen. Wie in den vergangenen Jahren zeigt sich, dass bei den Thüringer Sportvereinen weiterhin die durchschnittlich höchsten Ausgaben für den sportlichen Kernbetrieb der Vereine anfallen. Im Vergleich zu 2014 zeigen sich keine signifikanten Veränderungen bei den Ausgaben der Thüringer Vereine (vgl. Tab. 2.14).

Tabelle 2.14 Ausgaben der Sportvereine in Thüringen im Jahr 2016 und deren Entwicklung (n.e.=nicht erfasst 2015/2016).

Ausgaben für...	Mittelwert (in €)	Index Mittelwert (2015=0)	Anteil an Vereinen, die Ausgaben haben (in %)
TrainerInnen, ÜbungsleiterInnen, SportlehrerInnen	2.785		49,6
Sportgeräte und Sportkleidung	1.912		71,5
Durchführung eigener sportlicher Veranstaltungen	1.451		56,7
Mieten und Kostenerstattung für die Benutzung von nicht vereinseigenen Sportanlagen/ -einrichtungen	1.259		42,4
Unterhaltung und Betrieb eigener Anlagen	1.242		38,6
Reisekosten für Übungs- und Wettkampfbetrieb	947		45,2
Verwaltungspersonal	875		6,5
Wareneinkauf	708	n.e.	42,5
Abgaben an Sportorganisationen: LSB, KSB, SSB, etc.	635		88,8
Startgelder / Meldegelder	493	n.e.	61,6
Außersportliche Veranstaltungen (z.B. Feste)	462		51,2
Zahlungen an SportlerInnen	402		3,8
Abgaben an Sportorganisationen: Fachverbände	385		68,0

Fortsetzung auf nächster Seite...

Tabelle 2.14 Fortsetzung.

Ausgaben für...	Mittelwert (in €)	Index Mittelwert (2015=0)	Anteil an Vereinen, die Ausgaben haben (in %)
Allgemeine Verwaltungskosten	376		48,5
Schiedsrichter-/ Kampfrichtereinsätze	372	n.e.	35,6
Spielberechtigungen / Pässe/ Lizenzen	253	n.e.	41,3
Ehrungen / Geschenke / Jubiläen (z.B. Urkunden, Pokale, Ehrennadeln)	246	n.e.	65,7
Rückstellungen	237		8,6
Wartungspersonal, Platzwart etc.	225		8,9
Versicherungen	224		48,4
Kapitaldienst (Zinsen, Tilgungen)	170		3,8
Werbung / Werbemaßnahmen	124	n.e.	19,7
Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Notar; Vereinsregistereintragungen	122		22,8
Steuern aller Art	97		16,1
Ordnungsgelder / Strafgelder	42	n.e.	20,2
Gema-Gebühren	18		14,4
Tombolas (z.B. Lose, Preise)	6	n.e.	2,9
Sonstiges	925		8,3

Die höchsten Einnahmen generierten die Sportvereine in Thüringen im Jahr 2016 aus (1) Mitgliedsbeiträgen, (2) Spenden, (3) Sportveranstaltungen, (4) Zuschüssen der Sportorganisationen (LSB, KSB, SSB etc.) und (5) Werbeverträgen aus dem Bereich Trikot und Ausrüstung. Im Vergleich zum vorherigen Erhebungszeitraum zeigt sich einzig ein Rückgang bei den Einnahmen aus geselligen Veranstaltungen (vgl. Tab. 2.15).

Tabelle 2.15 Einnahmen der Sportvereine in Thüringen im Jahr 2016 und deren Entwicklung (n.e.=nicht erfasst 2015/2016).

Einnahmen aus...	Mittelwert (in €)	Index Mittelwert (2015=0)	Anteil an Vereinen, die Einnahmen haben (in %)
Mitgliedsbeiträgen	6.353		100,0
Spenden	2.624		78,6

Fortsetzung auf nächster Seite...

Tabelle 2.15 Fortsetzung.

Einnahmen aus...	Mittelwert (in €)	Index Mittelwert (2015=0)	Anteil an Vereinen, die Einnahmen haben (in %)
Sportveranstaltungen (Zuschauer-einnahmen etc.)	1.661		47,9
Zuschüssen der Sportorganisationen: LSB, KSB, SSB, etc.	1.064		71,8
Werbeverträgen aus dem Bereich Trikot, Ausrüstung	935		14,0
Speisen- und Getränkeverkauf (z.B. bei Sportfesten, Weihnachtsmärkten)	913	n.e.	38,7
Zuschüssen aus der Sportförderung des Kreises/der Stadt/der Gemeinde	703		46,3
Erstattungen/Zuschüssen von Krankenkassen	500	n.e.	4,4
Selbstbetriebener Gaststätte	481		6,1
Kursgebühren	467		10,0
Werbeverträgen aus dem Bereich Bande	410		17,9
Zuschüssen aus der Sportförderung des Landes	306		21,5
Eigener Wirtschaftsgesellschaft	293		1,9
Geselligen Veranstaltungen (z.B. Vereinsball, Karnevalsveranstaltung)	238	-47,6*	15,6
Leistungen für Mitglieder gegen Entgelt (Platz-, Hallenmieten o.ä.)	211		8,7
Leistungen für Nicht-Mitglieder gegen Entgelt (Platz-, Hallenmieten o.ä.)	163		9,8
Zuschüssen der Sportorganisationen: Fachverbände	156		16,7
Zuschüssen aus europäischen Fördermitteln (z.B. EU-Strukturfonds, Erasmus+ für Bildung, Jugend und Sport)	148		0,3
Aufnahmegebühren	129		34,4
Leistungen aus Vermietung/Verpachtung vereinseigener Anlagen	92		10,9

Fortsetzung auf nächster Seite...

Tabelle 2.15 Fortsetzung.

Einnahmen aus...	Mittelwert (in €)	Index Mittelwert (2015=0)	Anteil an Vereinen, die Einnahmen haben (in %)
Zuschüssen sonstiger Förderprogramme (z.B. Arbeitsamt)	74		4,5
Vermögensverwaltung (z.B. Zinseinnahmen)	62		6,9
Werbeverträgen aus dem Bereich Anzeigen	47		6,1
Verkauf von Sportbekleidung und Sport- oder Fanartikeln (z.B. Merchandising)	44	n.e.	6,4
Leistungen für Kooperationspartner gegen Entgelt	25		2,6
Altmaterialsammlungen (z.B. Altpapier)	4	n.e.	1,5
Tombolas (z.B. Losverkauf)	2	n.e.	2,0
Zuschüssen des Fördervereins	2		0,8
Kreditaufnahme	0		0,0
Werbeverträgen aus dem Bereich Übertragungsrechte	0		0,0
Sonstigem	470		7,8

3 Personen

3.1 TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen

3.1.1 Ausbildung / Qualifizierung

Die in den Thüringer Sportvereinen tätigen TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen verfügen über unterschiedliche Ausbildungen und Qualifizierungen. So geben rund zwei Drittel der befragten TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen an, im Besitz einer gültigen Lizenz eines Fachverbandes oder Landessportbundes zu sein, und weitere knapp 6 % verfügen über eine nicht mehr gültige Lizenz. Darüber hinaus haben 4,3 % eine Ausbildung eines Fachverbandes oder Landessportbundes ohne Lizenz abgeschlossen und rund 9 % haben ein sportwissenschaftliches Studium absolviert. Ein geringer Anteil der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen gibt an, eine Ausbildung eines kommerziellen Anbieters absolviert zu haben, und 11,3 % haben eine sonstige Ausbildung abgeschlossen. Gut jede(r) zehnte Befragte gibt an, noch keine Ausbildung für die Tätigkeit im Sport zu haben. Dieser Anteil liegt deutlich unterhalb des Bundesschnitts (vgl. Tab. 3.1).

Tabelle 3.1 Ausbildung der ehrenamtlichen TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen (Mehrfachnennungen möglich).

	Thüringen	Deutschland
	Anteil (in %)	
Ich habe eine aktuell gültige Lizenz eines Fachverbandes oder Landessportbundes als TrainerIn oder ÜbungsleiterIn (z.B. DOSB-Lizenz)	66,7	57,1
Ich habe eine nicht mehr gültige Lizenz eines Fachverbandes oder Landessportbundes als TrainerIn oder ÜbungsleiterIn (z.B. DOSB-Lizenz)	5,9	5,5
Ich habe eine Ausbildung eines Fachverbandes oder Landessportbundes ohne Lizenz	4,3	4,0
Ich habe ein sportwissenschaftliches Studium abgeschlossen	9,1	5,8
Ich habe eine Ausbildung eines kommerziellen Anbieters abgeschlossen	1,6	2,6
Ich habe eine sonstige Ausbildung für meine Tätigkeit im Sport abgeschlossen	11,3	10,1
Ich habe noch keine Ausbildung für meine Tätigkeit im Sport	10,8	20,6

Mit Blick auf die erworbenen Lizenzen eines Fachverbandes oder Landessportbundes (aktuell gültig sowie nicht mehr gültig) lässt sich feststellen, dass von allen in Thüringer Sportvereinen tätigen TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen rund ein Drittel eine Qualifizierung als TrainerIn für den sportartspezifischen Breitensport hat und 21,1 % TrainerInnen für den sportartspezifischen Leistungssport sind[9]. Weiterhin gibt gut ein Viertel an, als ÜbungsleiterInnen für den Breitensport qualifiziert zu sein. Tendenziell etwas weniger Befragte verfügen über eine JugendleiterIn-Card, die sogenannte „Juleica“ (vgl. Tab. 3.2).

Tabelle 3.2 Qualifizierungen der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen.

	Thüringen	Deutschland
	Anteil (in %)	
TrainerIn für den sportartspezifischen Breitensport (Qualifizierung über einen Fachverband)	33,0	26,2
TrainerIn für den sportartspezifischen Leistungssport (Qualifizierung über einen Fachverband)	21,1	20,3
ÜbungsleiterIn Breitensport	25,9	22,6
Juleica	4,9	3,6
keine der genannten Qualifizierungen	4,3	3,0

3.1.2 Zukunftspläne

Die TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in Thüringen planen mehrheitlich, ihre Tätigkeit fortzusetzen (vgl. Tab. 3.3). So liegt die Zustimmung auf einer Skala von 1 (*keine Zustimmung*) bis 5 (*sehr hohe Zustimmung*) durchschnittlich bei M=4,67, was die Fortsetzung der Tätigkeit in der laufenden Saison bzw. dem laufenden Jahr betrifft. Etwas geringer, aber immer noch sehr hoch (M=4,37), fällt die Zustimmung aus, auch in der nächsten Saison bzw. im nächsten Jahr noch für den Verein tätig zu sein, während der 3-Jahreswert durchschnittlich etwas geringer ausfällt (M=3,95). Der Plan, sich im nächsten Jahr für ihre Tätigkeit fortzubilden, ist noch etwas geringer ausgeprägt. Hier liegt die Zustimmung der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in Thüringer Vereinen durchschnittlich bei M=3,58 und damit ganz leicht unter dem Bundesschnitt.

Die Fragen nach einer möglichen Aufgabe der Tätigkeit, sofern Ersatz für sie gefunden würde, oder die etwaige Aufnahme einer Tätigkeit in einem anderen Verein finden im Schnitt nur geringe Zustimmungswerte. Gleiches gilt für einen möglichen Austritt aus dem Verein innerhalb des nächsten Jahres (vgl. Tab. 3.3).

[9]Der Anteil bezieht sich auf alle in der Stichprobe enthaltenen TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen.

Tabelle 3.3 Zustimmung der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen bzgl. der zukünftigen Planung für ihre Tätigkeit (1=*"stimme gar nicht zu"*, 5=*"stimme voll zu"*).

	Thüringen	Deutschland
	Mittelwert	
Ich plane die gesamte Saison / das gesamte Jahr für diesen Verein tätig zu sein	4,67	4,66
Ich plane, auch nächste Saison / nächstes Jahr für diesen Verein tätig zu sein	4,37	4,37
Es ist wahrscheinlich, dass ich auch in drei Jahren in diesem Verein tätig bin	3,95	3,84
Ich plane mich im kommenden Jahr für meine Tätigkeit fortzubilden	3,58	3,62
Ich plane meine Arbeit für diesen Verein aufzugeben, sobald ein Ersatz für mich gefunden ist	1,81	1,86
Ich plane innerhalb der nächsten zwölf Monate für einen anderen Verein tätig zu werden	1,31	1,29
Ich plane, innerhalb der nächsten zwölf Monate aus dem Verein auszutreten	1,16	1,17

3.1.3 Zufriedenheit

Die Ergebnisse hinsichtlich der Zukunftspläne der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in Thüringer Sportvereinen haben bereits gezeigt, dass die befragten TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen tendenziell eher nicht beabsichtigen, ihre Tätigkeit zeitnah zu beenden (vgl. Abschnitt 3.1.2). Hierzu passen die Ergebnisse der allgemeinen Zufriedenheit. So zeigt sich, dass die durchschnittliche Zufriedenheit der befragten TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen mit ihrer Tätigkeit allgemein sehr hoch ausfällt. Auf einer elfstufigen Skala (von 0=*"überhaupt nicht zufrieden"* bis 10=*"äußerst zufrieden"*) geben die TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen durchschnittlich einen Wert von M=7,79 an. Dieser Wert liegt leicht unter dem Bundesschnitt. Auch die Wahrscheinlichkeit der Weiterempfehlung der Tätigkeit (M=7,52) und des Vereins (M=8,75) fällt im Schnitt sehr hoch aus. Untermauert werden diese positiven Ergebnisse dadurch, dass durchschnittlich eine nur geringe Anzahl an TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen bisher mit dem Gedanken gespielt hat, die laufende Tätigkeit zu beenden (vgl. Tab. 3.4)[10].

[10] Allerdings ist bei den Ergebnissen zu beachten, dass sie als nicht-repräsentativ für die Grundgesamtheit der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in Thüringen angesehen werden können. So könnte es sein, dass sich an der Befragung tendenziell die ohnehin stärker engagierten und damit ggf. auch zufriedeneren TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen beteiligt haben (vgl. Methode, Abschnitt 4.4.3.3).

Tabelle 3.4 Zufriedenheit der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen mit ihrer Tätigkeit.

		Thüringen	Deutschland
Item	Skala	Mittelwert	
Allgemeine Zufriedenheit mit der Tätigkeit	*0=überhaupt nicht zufrieden, 10=äußerst zufrieden*	7,79	8,00
Wahrscheinlichkeit der Weiterempfehlung der Tätigkeit	*0=unwahrscheinlich, 10=äußerst wahrscheinlich*	7,52	7,74
Überlegungen, die Tätigkeit zu beenden	*0=noch nie, 10=sehr häufig*	3,33	3,46
Wahrscheinlichkeit der Weiterempfehlung des Vereins	*0=unwahrscheinlich, 10=äußerst wahrscheinlich*	8,75	8,64

Betrachtet man neben der allgemeinen Zufriedenheit auch die Zufriedenheit der befragten Thüringer TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (vgl. Abb. 3.1 und Abb. 3.2), so zeigen sich die höchsten Zufriedenheitswerte für die Zusammenarbeit im Verein (M=8,10), die sportlichen Erfolge der Trainingsgruppe (M=7,70), die eigene Leistung als TrainerIn/ÜbungsleiterIn (M=7,55) sowie die Anerkennung der Tätigkeit durch die Mitglieder des eigenen Vereins (M=7,53). Auch mit der Offenheit für Kritik und Änderungsvorschläge im Verein sind die TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in Thüringen durchschnittlich sehr zufrieden und zudem etwas zufriedener als dies auf gesamtdeutscher Ebene der Fall ist.

Durchschnittlich etwas höhere Zufriedenheitswerte als im Bundesschnitt zeigen sich u.a. auch für die die fachliche Unterstützung der Tätigkeit durch den Verein, den Zustand der Sportstätten, die Bereitstellung geeigneter Lehr- und Unterrichtsmaterialien sowie die fachliche Unterstützung der Tätigkeit durch den Verband. Dagegen etwas weniger zufrieden als im Bundesschnitt sind die TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in Thüringen u.a. mit der Motivation der TeilnehmerInnen, der Anerkennung der Tätigkeit insgesamt, dem bürokratischen Aufwand für Kostenerstattungen sowie der Vereinbarkeit mit dem Beruf (vgl. Abb. 3.1 und Abb. 3.2).

Durchschnittlich am geringsten und auch etwas weniger stark ausgeprägt als auf Bundesebene ist die Zufriedenheit der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in Thüringen mit steuerlichen Vergünstigungen, dem verbandlichen Meldewesen sowie der finanziellen Vergütung für die geleistete Arbeit (vgl. Abb. 3.2).

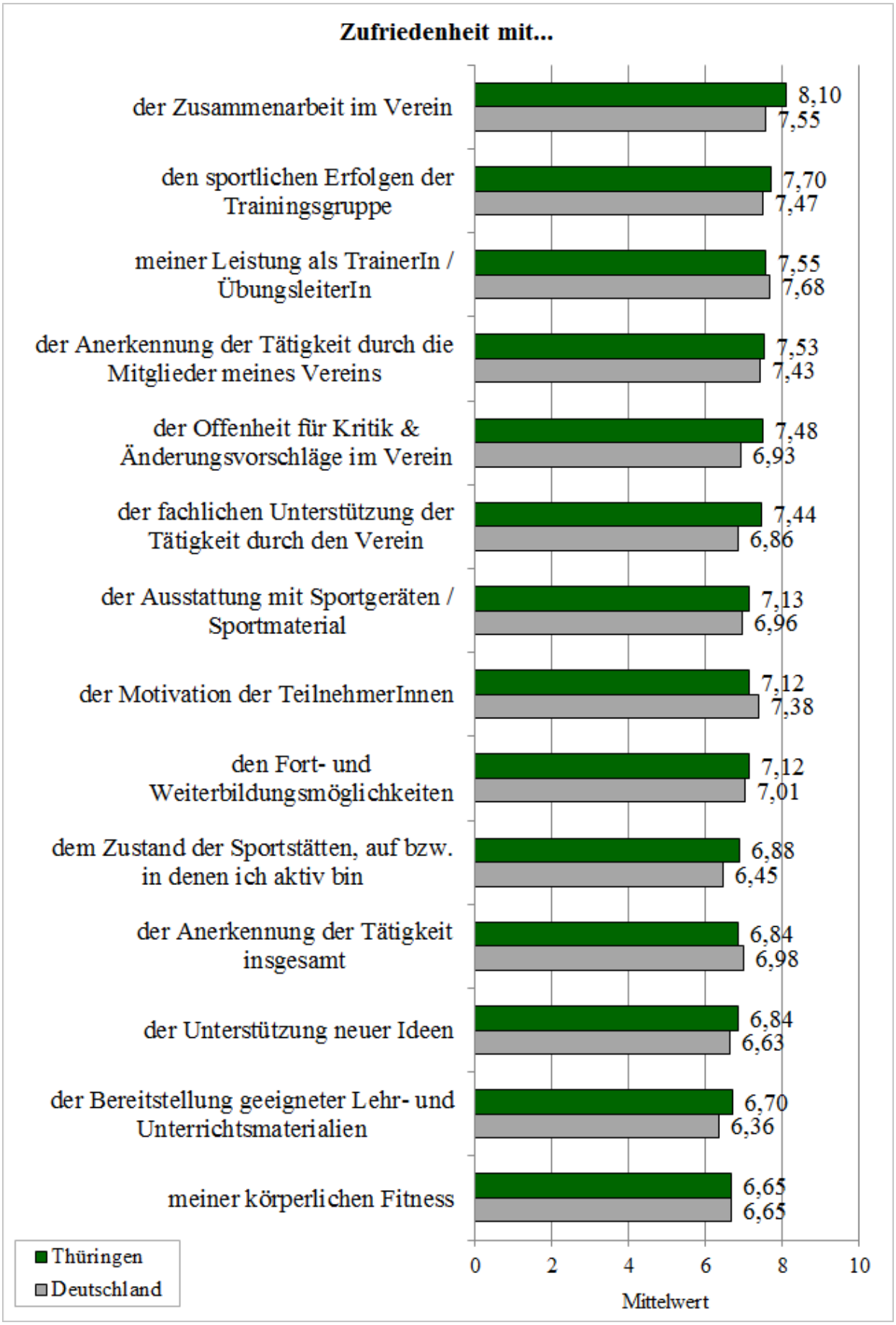

Abbildung 3.1 Zufriedenheit der ehrenamtlichen TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (0=*"überhaupt nicht zufrieden"* bis 10=*"äußerst zufrieden"*; Teil 1).

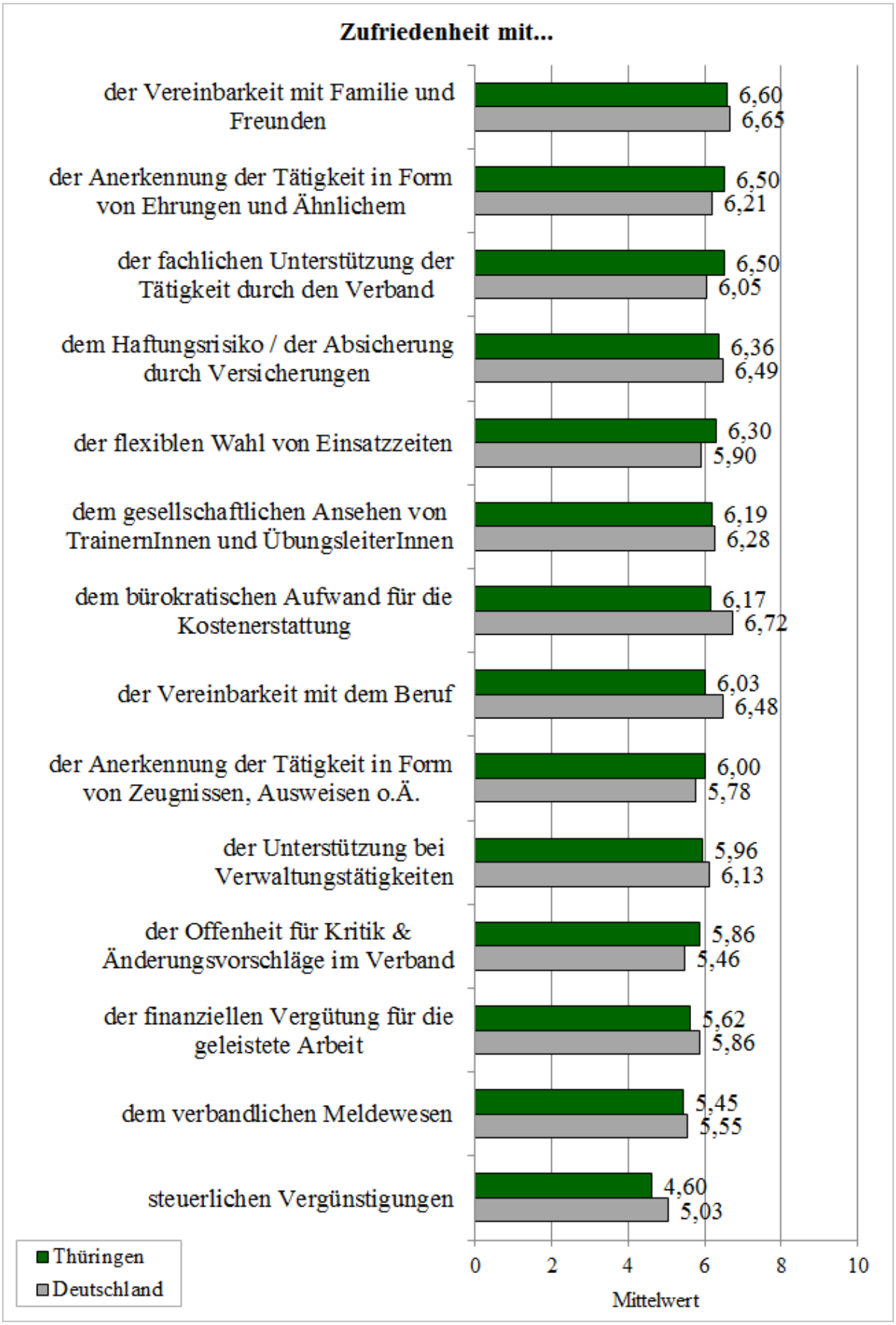

Abbildung 3.2 Zufriedenheit der ehrenamtlichen TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (0=*"überhaupt nicht zufrieden"* bis 10=*"äußerst zufrieden"*; Teil 2).

3.1.4 Motivation

Befragt man die ehrenamtlichen TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in Thüringer Vereinen nach den Gründen für ihr Engagement, so zeigt sich eine Vielfalt an Motiven (vgl. Abb. 3.3 und Abb. 3.4). Auf einer siebenstufigen Skala (von 1=*"stimme überhaupt nicht zu"* bis 7=*"stimme voll zu"*) stimmen durchschnittlich die meisten TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen aus Thüringer Sportvereinen zu, die Tätigkeit auszuüben, weil es ihnen Spaß macht (M=6,43). Weitere häufig genannte Gründe für die Ausübung der Tätigkeit sind die Verbundenheit zur Sportart (M=6,35), ein sinnvolles Engagement in der Freizeit (M=6,31), der Spaß, anderen zu helfen (M=6,27), sowie ein gutes Gefühl bei der Ausübung der Tätigkeit (M=6,22). Auch die Motive, das eigene Wissen und die eigenen Fähigkeiten teilen zu wollen (M=6,15) und sich aufgrund der persönlichen Werte und Überzeugungen zu engagieren (M=6,06), werden durchschnittlich eher hoch bewertet. Außerdem werden die allgemeine Freude am Engagement (M=6,04) sowie die positive Bedeutung des Engagements für die Gesellschaft (M=5,97) häufiger als Gründe für die Ausübung der Tätigkeit genannt (vgl. Abb. 3.3).

Dass der Verein selbst ebenfalls eine entscheidende Rolle für die Motivation der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in Thüringen zur Ausübung ihrer Tätigkeit spielt, wird durch folgende Ergebnisse deutlich: Sowohl die Verbundenheit zum Verein als auch der Wunsch, etwas für die Vereinsgemeinschaft tun zu wollen und sich so in das Vereinsleben einzubringen finden bei den TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen eine hohe Zustimmung. Diese Werte liegen zudem über dem gesamtdeutschen Schnitt (vgl. Abb. 3.3).

Hingegen etwas weniger relevant für die Motivation ist das persönliche Umfeld, d.h. Familie und Freunde und auch Aspekte der Anerkennung und des sozialen Ansehens sind weniger stark ausgeprägt, was dem Bild auf Bundesebene entspricht. Am seltensten geben die TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen als Gründe für die Ausübung ihrer Tätigkeit materielle Aspekte (Geld, Beitragsminderungen, Bereitstellung von Sportbekleidung) an (vgl. Abb. 3.4).

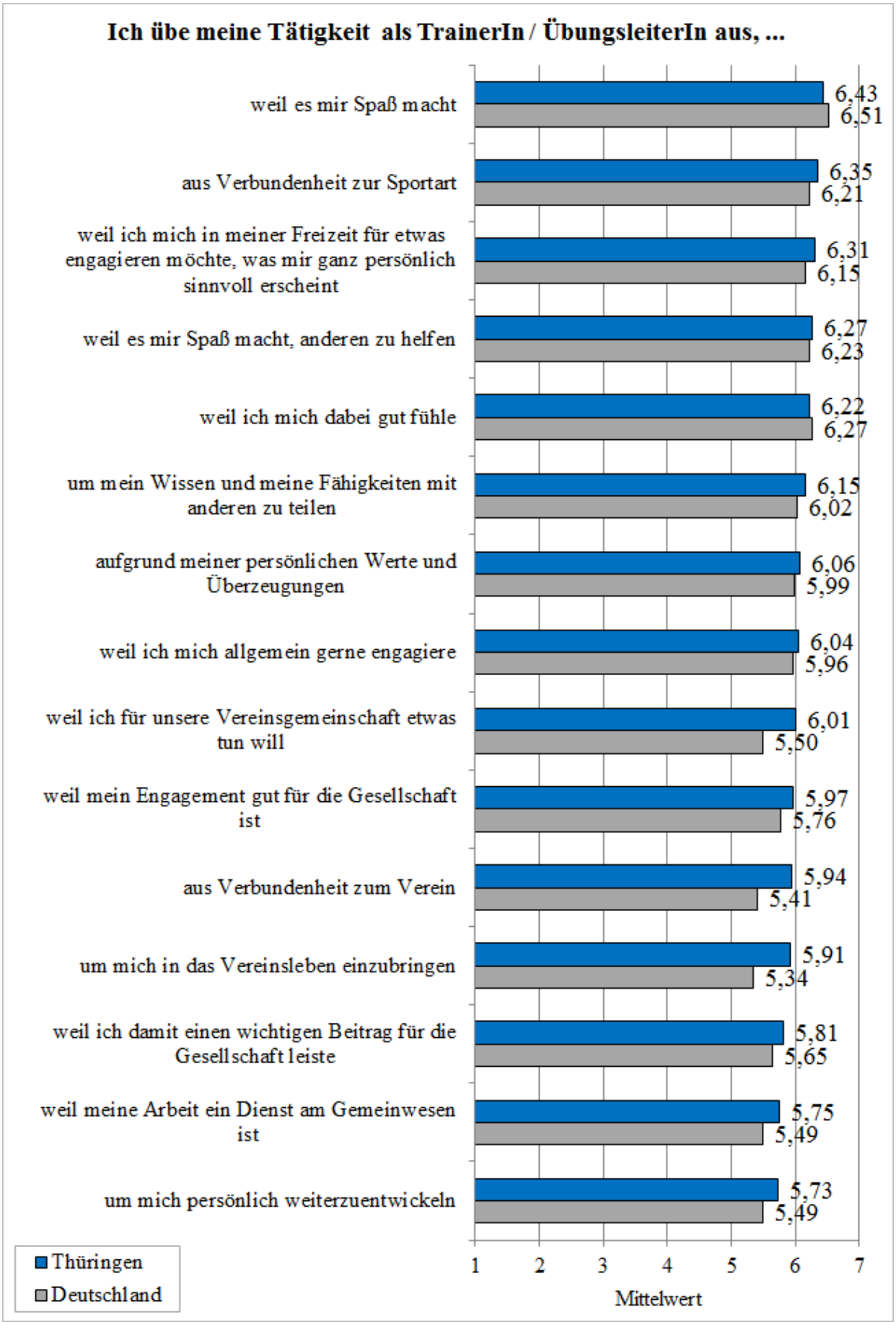

Abbildung 3.3 Motivation der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen (1=*"stimme überhaupt nicht zu"* bis 7=*"stimme voll zu"*; Teil 1).

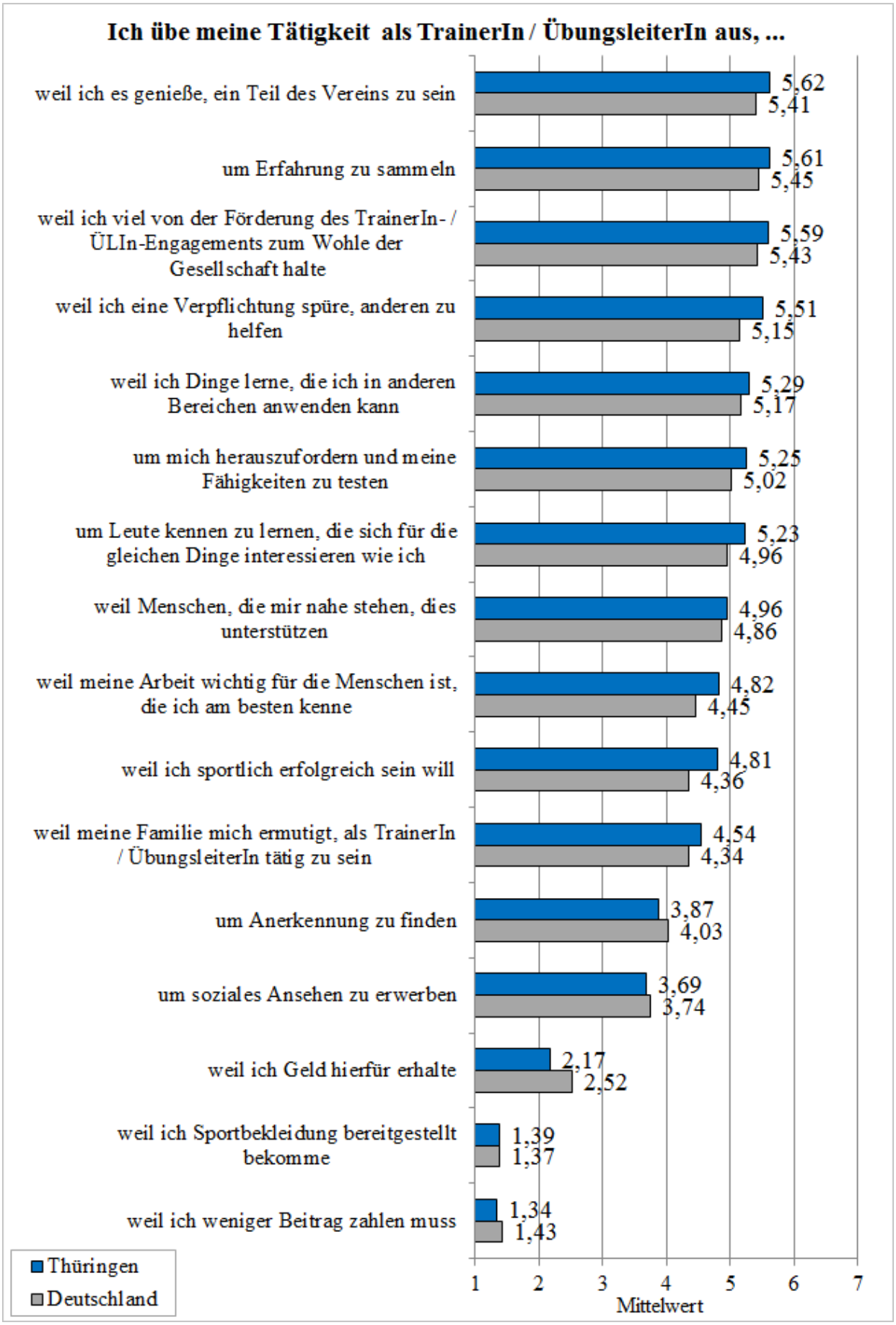

Abbildung 3.4 Motivation der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen (1=*"stimme überhaupt nicht zu"* bis 7=*"stimme voll zu"*; Teil 2).

3.2 Vorstandsmitglieder

3.2.1 Ausbildung / Qualifizierung

Die befragten Vorstandsmitglieder aus Thüringer Sportvereinen haben verschiedene Ausbildungen und Qualifizierungen vorzuweisen. 10,1 % der befragten Vorstandsmitglieder geben an, eine VereinsmanagerIn-Lizenz C zu besitzen und 4,6 % der Befragten verfügen über eine entsprechende B-Lizenz. Über eine JugendleiterIn-Lizenz des DOSB verfügen 6,4 % der befragten Vorstandsmitglieder und 3,7 % geben an, eine DOSB-Vorstufenqualifikation zu haben. Diese Werte liegen jeweils über den entsprechenden Durchschnittswerten auf Bundesebene. Deutlich mehr Vorstandsmitglieder, nämlich mehr als ein Fünftel der Befragten, haben eine kaufmännische Ausbildung abgeschlossen und 17,4 % haben ein Studium der Fachrichtungen Betriebswirtschaftslehre (BWL), Management oder Recht beendet. Mehr als 40 % der befragten Thüringer Vorstandsmitglieder haben jedoch bisher keine spezielle Ausbildung für die Tätigkeit (vgl. Tab. 3.5).

Tabelle 3.5 Ausbildung der ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder (Mehrfachnennungen möglich).

	Thüringen	Deutschland
	Anteil (in %)	
Ich habe eine VereinsmanagerIn-Lizenz C des DOSB	10,1	5,2
Ich habe eine VereinsmanagerIn-Lizenz B des DOSB	4,6	1,9
Ich habe eine JugendleiterIn-Lizenz des DOSB	6,4	3,2
Ich habe eine DOSB-Vorstufenqualifikation, z.B. JugendleiterassistentIn, GruppenhelferIn	3,7	1,7
Ich habe eine kaufmännische Ausbildung abgeschlossen	21,1	26,1
Ich habe ein Studium mit Schwerpunkt BWL, Management oder Recht abgeschlossen	17,4	14,0
Sonstige Ausbildung	18,3	18,6
Ich habe bisher keine spezielle Ausbildung	40,4	41,0

3.2.2 Zukunftspläne

Wie die TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen wurden auch die Vorstandsmitglieder der Sportvereine in Thüringen hinsichtlich ihrer Zukunftspläne ihre Tätigkeit betreffend befragt (vgl. Tab. 3.6). Auch hier liegt die Zustimmung für die Fortsetzung der Tätigkeit im aktuellen sowie im kommenden Jahr durchschnittlich sehr hoch. Auf einer Skala von 1 (*keine Zustimmung*) bis 5 (*sehr hohe Zustimmung*) liegt der Mittelwert bei M=4,78, was die Fortsetzung der Tätigkeit im laufenden Jahr betrifft. Auch die durchschnittliche Zustimmung

der Vorstandsmitglieder, im nächsten Jahr noch für den Verein tätig zu sein, fällt hoch aus (M=4,57), während der 3-Jahreswert durchschnittlich etwas niedriger ist (M=4,02), allerdings über dem gesamtdeutschen Schnitt liegt (vgl. Tab. 3.6).

Tabelle 3.6 Zustimmung der Vorstandsmitglieder bzgl. der zukünftigen Planung für ihre Tätigkeit (1=*"stimme gar nicht zu"*, 5=*"stimme voll zu"*).

	Thüringen	Deutschland
	Mittelwert	
Ich plane das gesamte Jahr als Vorstandsmitglied für diesen Verein tätig zu sein	4,78	4,80
Ich plane, auch nächstes Jahr als Vorstandsmitglied für diesen Verein tätig zu sein	4,57	4,46
Es ist wahrscheinlich, dass ich auch in drei Jahren noch als Vorstandsmitglied in diesem Verein tätig bin	4,02	3,68
Ich plane mich im kommenden Jahr für meine Tätigkeit als Vorstandsmitglied fortzubilden	2,79	2,55
Ich plane meine Arbeit als Vorstandsmitglied für diesen Verein aufzugeben, sobald ein Ersatz für mich als Vorstandsmitglied gefunden ist	2,38	2,56
Ich plane innerhalb der nächsten 12 Monate für einen anderen Verein als Vorstandsmitglied tätig zu werden	1,11	1,15
Ich plane, innerhalb der nächsten 12 Monate aus dem Verein auszutreten	1,05	1,09

Zudem wurden auch die Vorstandsmitglieder in Thüringer Vereinen gefragt, ob sie planen, sich im nächsten Jahr für ihre Tätigkeit fortzubilden. Hier liegt die Zustimmung durchschnittlich bei M=2,79 und damit recht deutlich unter der Fortbildungsabsicht der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen (M=3,58). Die Frage nach Plänen, die Tätigkeit als Vorstandsmitglied aufzugeben, sofern Ersatz gefunden würde, zeigt eine etwas niedrigere Zustimmung (M=2,38) als die Frage zur Fortbildungsabsicht. Dieser Wert lag bei den TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen jedoch noch deutlich niedriger (M=1,81). Die Bindung an ein Traineramt scheint demnach höher zu sein als an einen Vorstandsposten. Die gleiche Tendenz zeigt sich auch auf gesamtdeutscher Ebene. Andererseits planen nur sehr wenige Vorstandsmitglieder in Thüringen und Deutschland, in den kommenden Monaten für einen anderen Verein als Vorstandsmitglied tätig zu werden oder gar aus dem Verein auszutreten (vgl. Tab. 3.6).

3.2.3 Zufriedenheit

Betrachtet man die allgemeine Zufriedenheit der befragten Vorstandsmitglieder der Thüringer Sportvereine mit ihrer Tätigkeit, so zeigt sich, dass die Zufriedenheit ebenfalls recht hoch ausfällt, allerdings leicht unter der durchschnittlichen Zufriedenheit der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen mit ihrer Tätigkeit liegt. Dieses Ergebnis zeigt sich auch auf gesamtdeutscher Ebene. Ein ähnliches Bild zeigt sich für die Wahrscheinlichkeit der Weiterempfehlung der Tätigkeit, während die Wahrscheinlichkeit der Weiterempfehlung des Vereins bei den Vorstandsmitgliedern etwas höher ist. Mit ihrem Verein sind die befragten Vorstände in Thüringen somit sehr zufrieden. Dennoch hat bereits über ein Drittel mit dem Gedanken gespielt, die Tätigkeit als Vorstandsmitglied zu beenden (vgl. Tab. 3.7)[11].

Tabelle 3.7 Zufriedenheit der Vorstandsmitglieder mit ihrer Tätigkeit.

		Thüringen	Deutschland
Item	Skala	Mittelwert	
Allgemeine Zufriedenheit mit der Vorstandstätigkeit	*0=überhaupt nicht zufrieden, 10=äußerst zufrieden*	7,77	7,51
Wahrscheinlichkeit der Weiterempfehlung der Vorstandstätigkeit	*0=unwahrscheinlich, 10=äußerst wahrscheinlich*	6,84	6,87
Überlegungen, die Vorstandstätigkeit zu beenden	*0=noch nie, 10=sehr häufig*	4,23	4,59
Wahrscheinlichkeit der Weiterempfehlung des Vereins	*0=unwahrscheinlich, 10=äußerst wahrscheinlich*	8,82	8,86

Die Zufriedenheit der befragten Vorstandsmitglieder mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit zeigt, dass die Vorstände in Thüringer Vereinen im Schnitt ähnlich zufrieden sind wie der Bundesschnitt (vgl. Abb. 3.5 und Abb. 3.6). In einigen Bereichen sind die Thüringer Vorstände allerdings weniger zufrieden, nämlich u.a. bei der flexiblen Wahl von Einsatzzeiten, der Vereinbarkeit mit Familie, Freunden und dem Beruf, der Bereitstellung geeigneter Lehr- und Unterrichtsmaterialien sowie dem gesellschaftlichen Ansehen. Am wenigsten und auch weniger zufrieden als der Bundesschnitt sind die Thüringer Vorstände mit steuerlichen Vergünstigungen, der finanziellen Vergütung für die geleistete Arbeit sowie dem bürokratischen Aufwand für Kostenerstattungen.

[11] Auch hier ist zu beachten, dass die Ergebnisse als nicht-repräsentativ für die Grundgesamtheit der Vorstandsmitglieder in Thüringen angesehen werden können (vgl. Methode, Abschnitt 4.4.3.3)

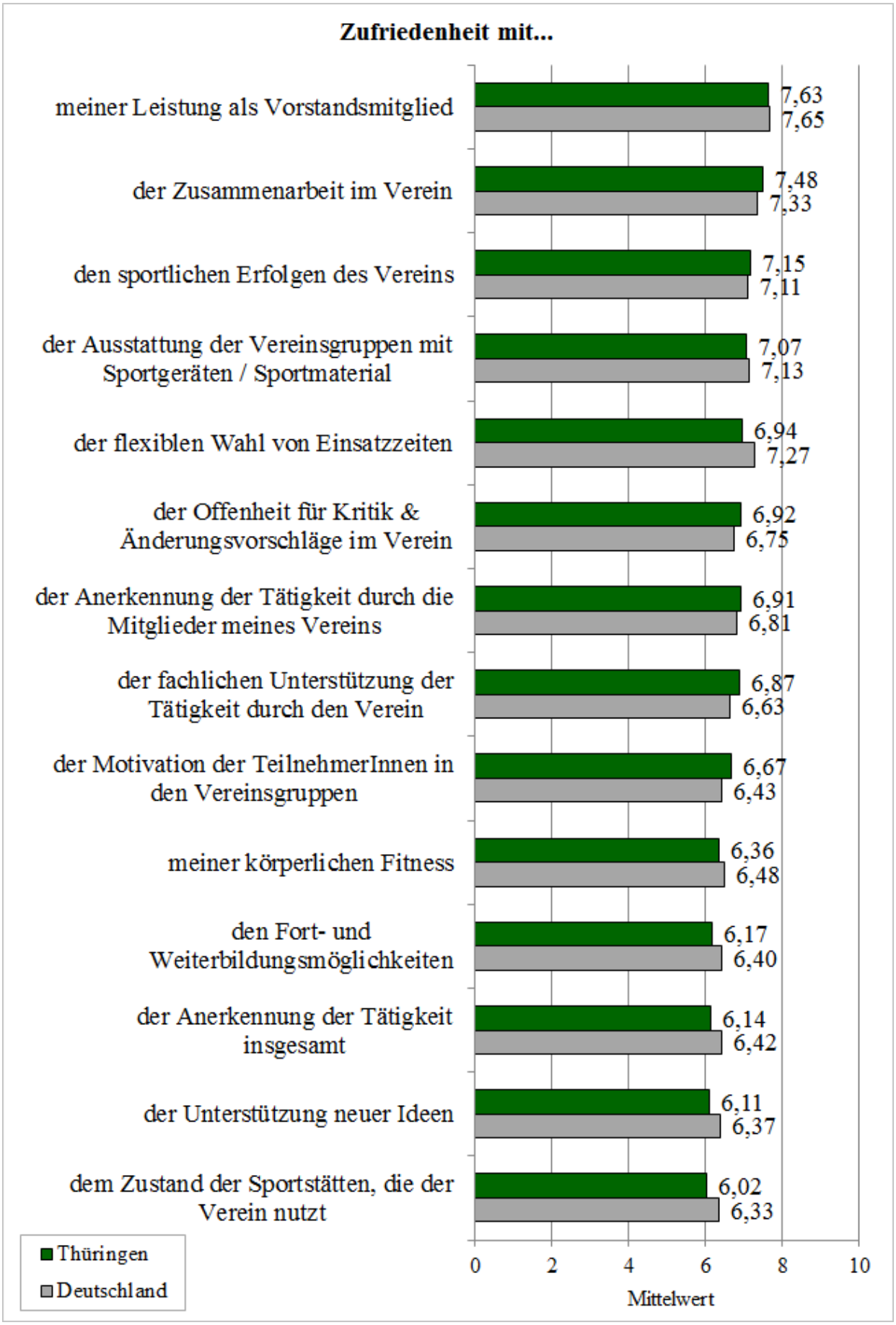

Abbildung 3.5 Zufriedenheit der Vorstandsmitglieder mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (0=*"überhaupt nicht zufrieden"* bis 10=*"äußerst zufrieden"*; Teil 1).

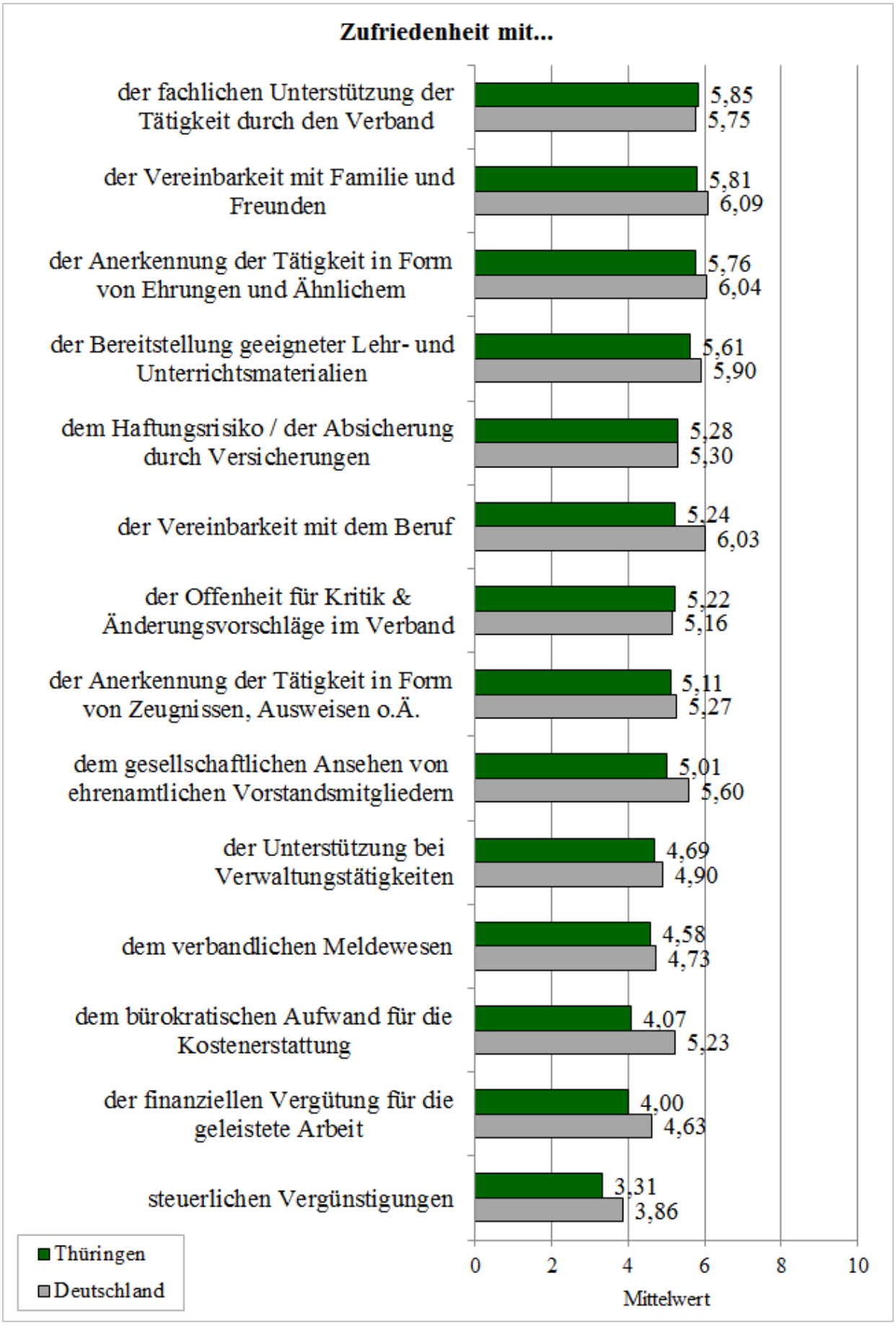

Abbildung 3.6 Zufriedenheit der Vorstandsmitglieder mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (0=*"überhaupt nicht zufrieden"* bis 10=*"äußerst zufrieden"*; Teil 2).

3.2.4 Motivation

Auch die Vorstandsmitglieder der Thüringer Sportvereine wurden hinsichtlich ihrer Motive bzw. Gründe für die Ausübung ihrer Vorstandstätigkeit befragt (vgl. Abb. 3.7 und Abb. 3.8). Es zeigt sich, dass auf einer siebenstufigen Skala (von 1=*"stimme überhaupt nicht zu"* bis 7=*"stimme voll zu"*) folgende fünf Motive die höchste Zustimmung erhalten: Ich übe meine Tätigkeit als Vorstandsmitglied aus, (1) aus Verbundenheit zum Verein, (2) weil ich etwas für unsere Vereinsgemeinschaft tun will und weil ich mich in meiner Freizeit für etwas engagieren möchte, was mir ganz persönlich sinnvoll erscheint, (4) um mich in das Vereinsleben einzubringen, und (5) aufgrund meiner persönlichen Werte und Überzeugungen. Es wird deutlich, dass die Verbundenheit zum Verein etwas stärker ausgeprägt zu sein scheint als auf gesamtdeutscher Ebene (vgl. Abb. 3.7).

Im Schnitt etwas bedeutender für die Ausübung der Tätigkeit sind für Vorstandsmitglieder in Thüringen im Vergleich zum gesamtdeutschen Schnitt zudem u.a. folgende Gründe: die Verbundenheit zur Sportart, der Wunsch, das eigene Wissen und die eigenen Fähigkeiten mit anderen zu teilen, die persönliche Weiterentwicklung sowie der Wille zum sportlichen Erfolg (vgl. Abb. 3.7 und Abb. 3.8).

Kaum eine Rolle als Motive spielen bei den befragten Vorstandsmitgliedern in Thüringen, wie auch auf gesamtdeutscher Ebene, materielle Aspekte wie Geld, die Bereitstellung von Sportbekleidung oder eine Beitragsminderung (vgl. Abb. 3.8).

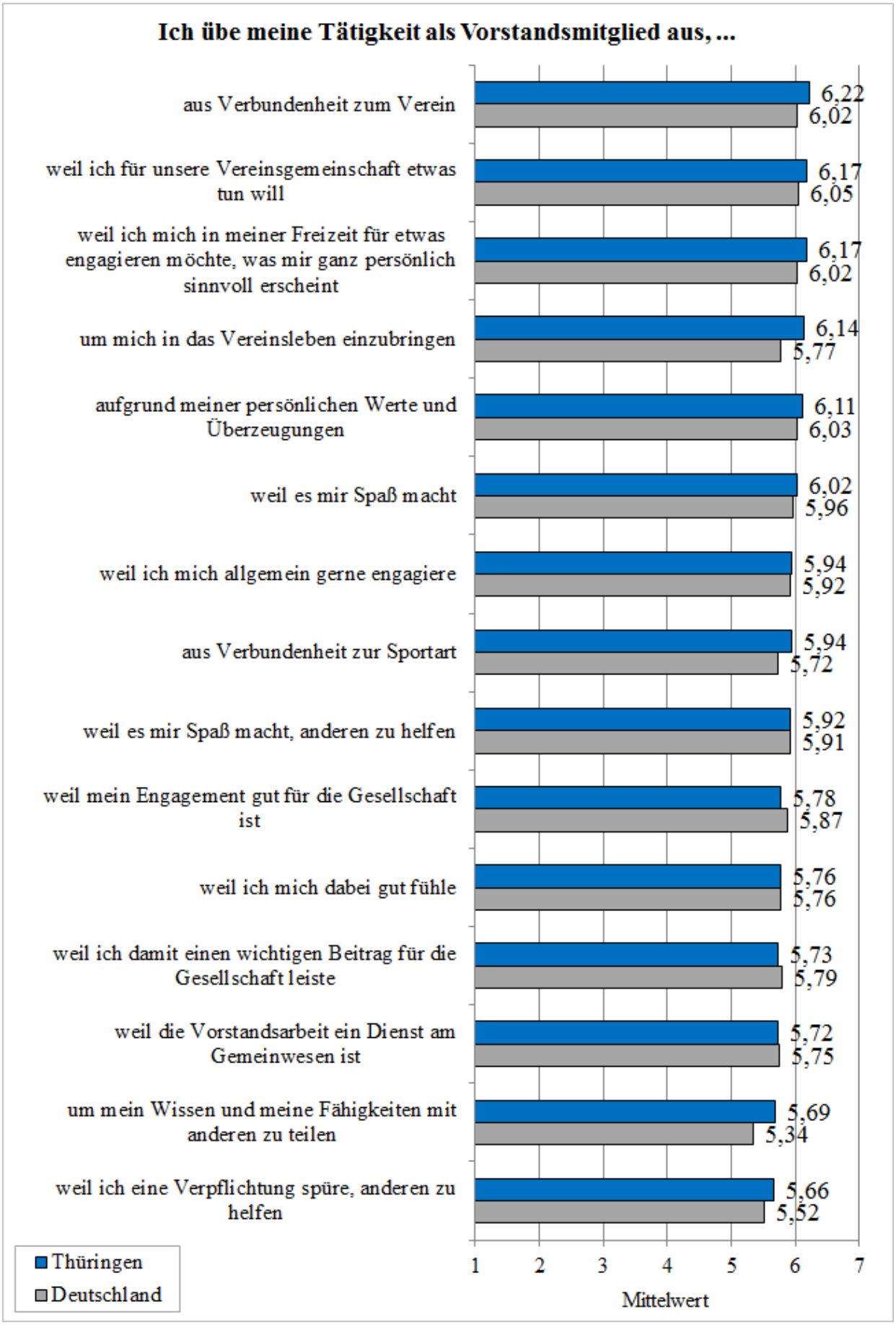

Abbildung 3.7 Motivation der Vorstandsmitglieder (1=*"stimme überhaupt nicht zu"* bis 7=*"stimme voll zu"*; Teil 1).

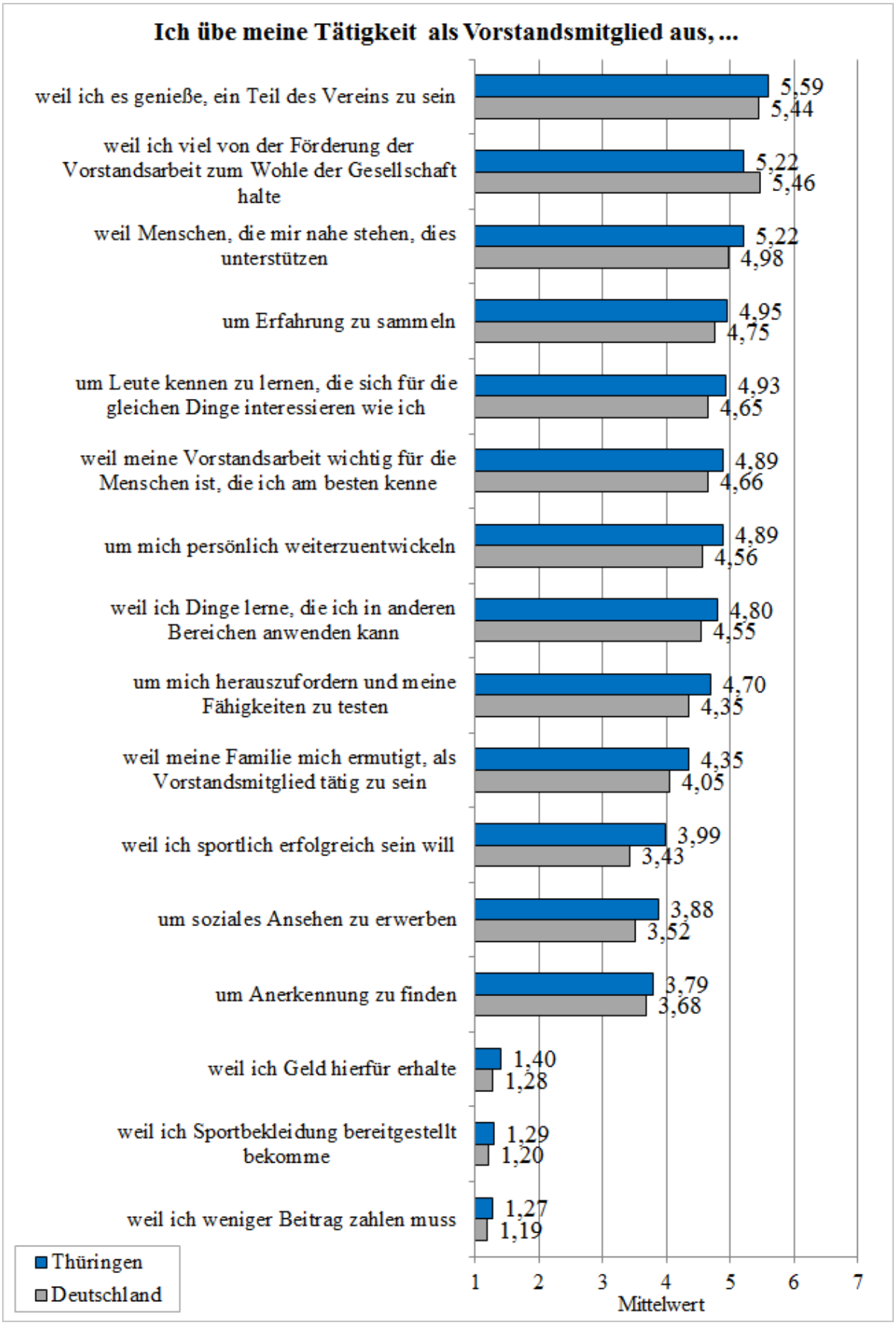

Abbildung 3.8 Motivation der Vorstandsmitglieder (1=*"stimme überhaupt nicht zu"* bis 7=*"stimme voll zu"*; Teil 2).

4 Methode

4.1 Hintergrund

Die Sportentwicklungsberichte – „Analysen zur Situation der Sportvereine in Deutschland“ stellen eine Weiterentwicklung der Finanz- und Strukturanalysen des deutschen Sports (FISAS) dar mit dem Ziel, die Entscheidungsträger im organisierten Sport sowie in der öffentlichen Sportpolitik und -verwaltung zeitnah mit politikfeld- und managementrelevanten Informationen zu versorgen (Argumentations- und Handlungswissen). Mit Hilfe dieser Unterstützung soll die Wettbewerbsfähigkeit des organisierten Sports in Zeiten eines dynamischen sozialen Wandels gestärkt werden. Das Vorhaben wird finanziert von den 16 Landessportbünden, dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) sowie dem Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp)[12].

Mitte des Jahres 2017 wurde Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer vom Institut für Sportökonomie und Sportmanagement der Deutschen Sporthochschule Köln mit der Durchführung der siebten bis neunten Welle der Sportentwicklungsberichte beauftragt („SEB 3.0“). Weiterhin liegt der methodische Kerngedanke der Sportentwicklungsberichte im Aufbau eines Paneldesigns. Deshalb werden ab der siebten Welle die gleichen Sportvereine alle drei Jahre zu ihrer Situation online befragt. Weiterhin sind neue Elemente des „SEB 3.0“ die sogenannten Stakeholderbefragungen, d.h. Befragungen verschiedener Personengruppen. In diesem Zusammenhang werden in der siebten vorliegenden Welle neben den Vereinen selbst auch TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen sowie Vorstandsmitglieder befragt. In der folgenden achten Welle werden weitere zwei Personengruppen, nämlich Mitglieder und Schieds- bzw. KampfrichterInnen befragt werden. Die Personenbefragungen werden in den Wellen sieben bis neun jeweils nach den Vereinsbefragungen durchgeführt.

4.2 Qualitätssicherung

Um die Qualität des Erhebungsinstruments weiter zu erhöhen, wurden systematische Änderungen am Befragungsinstrument vorgenommen. Dabei erfolgte eine Orientierung am Konzept des Total Survey Errors (vgl. Arbeitsgruppe Qualitätsstandards, 2014), welches zunächst zwischen den Dimensionen Messung und Repräsentation unterscheidet.

[12] Geschäftszeichen ZMVI4-081802/17-26

4.3 Organisationsbefragung

Im Hinblick auf eine qualitätsgesicherte Messung bedarf es (a) der Festlegung der zu untersuchenden Konstrukte, (b) einer Operationalisierung, welche das interessierende Konstrukt möglichst genau bzw. „inhaltlich treffend“ (Arbeitsgruppe Qualitätsstandards, 2014, S. 12) abbildet, und (c) der Vermeidung von Fehlern im Antwortverhalten.

4.3.1 Messung

Zu untersuchende Konstrukte in der Organisationsbefragung (Mesoebene) sind die Gemeinwohlleistungen sowie die Leistungs- und Überlebensfähigkeit von Sportvereinen in Deutschland sowie deren Determinanten und Korrelate. Im Vergleich zu den ersten Wellen des Sportentwicklungsberichts, die insbesondere die Vergleichbarkeit mit bisherigen Vereinsstudien zum Ziel hatten (insbesondere Heinemann & Schubert, 1994; Baur & Braun, 2001, 2003; Emrich, Pitsch & Papathanassiou, 2001), wurde bei der Überarbeitung des Messinstruments für die Mesoebene in Welle 7 der Validität höchste Priorität eingeräumt. Da ein Trade-Off zwischen Maximierung der Validität und Maximierung der Vergleichbarkeit mit früheren Studien vorliegt, geschah dies auf Kosten der Vergleichbarkeit zu früheren Studien. Die Validität auf der Mesoebene, der Organisationsbefragung der Vereine, wurde insbesondere durch folgende Maßnahmen erhöht: Die vollständige Erfassung des Konstrukts Gemeinwohl wurde vorangetrieben, indem u.a. die Itembatterie zum Selbstverständnis des Vereins hinsichtlich Handlungsfeldern und Zielgruppen systematisiert sowie um Aspekte der Sozialverträglichkeit bzw. die Prävention negativer Gemeinwohlfunktionen ergänzt wurde. Damit ist das Konstrukt der Gemeinwohlbedeutung deutlich umfassender und systematischer operationalisiert als bisher. Eine theoretische Orientierung erfolgte dabei an Rittner und Breuer (2004). Ähnliches gilt für die Funktionen sozialer Integration bzw. Geselligkeit sowie das Angebot sonstiger Sportangebote. Zudem wurde der gesamte Fragebogen für die Organisationen verstärkt auf Basis theoretischer Fundierungen, wie insbesondere dem Ansatz der „Organizational Capacity“ (vgl. Hall et al., 2003), konzipiert. So sind die drei Dimensionen der Organisationskapazität (Mitarbeiterkapazitäten, Finanzkapazitäten und strukturelle Kapazitäten) im aktualisierten Fragebogen der Organisationsbefragung der siebten Welle des Sportentwicklungsberichts abgedeckt. Der Ansatz der Organisationskapazität hat sich in der organisationswissenschaftlichen Sportforschung mittlerweile etabliert (z. B. Doherty, Misener & Cuskelly, 2014; Millar & Doherty, 2016; Misener & Doherty, 2013; Svensson & Hambrick, 2016) und dient u.a. zur Erklärung von Organisationsproblemen (vgl. Wicker & Breuer, 2013; 2014).

Etwaige Fehler im Rahmen des Beantwortungsprozesses wurden dadurch zu reduzieren versucht, indem Fragen noch verständlicher und eindeutiger formuliert (vgl. z. B. ebenfalls die Itembatterie zum Selbstverständnis des Vereins) oder auch weiterführende Erläuterungen und Beispiele angeführt wurden. Zudem gab es, wie auch in den vorherigen Wellen, die

Möglichkeit, das Projektteam telefonisch oder per E-Mail für Rückfragen und Verständnisfragen zu kontaktieren. Außerdem wurde eine Gesamtübersicht des Fragebogens auf Wunsch als pdf-Datei oder auch als Papierversion an die TeilnehmerInnen versendet.

Darüber hinaus wurde versucht, systematische Antwortfehler aus der Analyse auszuschließen. So zeigen sich stets Güteprobleme der Finanzangaben bei einem Teil der Stichprobe. Teilweise wurden Finanzangaben in nicht nachvollziehbarer Größenordnung getätigt. Dies betrifft sowohl die Einnahmen- als auch die Ausgabenseite. Aus diesem Grund wurde für die Analyse der Vereinsfinanzen wie in den sechs vorangegangen Wellen des Sportentwicklungsberichts ein Finanzfilter verwendet. Um möglichst zuverlässige Finanzwerte zu erhalten, wurden folgende Gütekriterien nachträglich vorausgesetzt:

(1) Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen > (Mitgliederzahl * € 0,50),
(2) 4 > Einnahmen/Ausgaben > 0,25.

Zudem wurde in der siebten Welle n=13 Ausreißern die Güte der Angaben bezüglich der Vereinsfinanzen aberkannt. Durch diesen Gütefilter konnte die Streuung der Finanzangaben in der siebten Welle deutlich eingegrenzt werden. Insgesamt entsprechen 94,6 % der Vereine in Thüringen, die Angaben zu den Vereinsfinanzen in der siebten Welle getätigt haben, diesen Gütekriterien. Alle Auswertungen zu den Vereinsfinanzen (Abschnitt 2.2.4) beziehen sich nur auf diejenigen Vereine, auf die diese Gütekriterien zutreffen.

4.3.2 Repräsentation

4.3.2.1 Stichprobe und Rücklauf

Als Erhebungsmethode kam wie bereits bei den ersten sechs Wellen eine Online-Befragung zum Einsatz. Die Erhebung dieser siebten Welle wurde vom 23.10.2017 bis 20.12.2017 durchgeführt. Als Grundlage für die Stichprobe dienten die von den Landessportbünden zur Verfügung gestellten Emailadressen der Vereine. Von den insgesamt 3.424 Sportvereinen in Thüringen (DOSB, 2017) wurden gut 3.160 Emailadressen übermittelt. Insgesamt wurden 3.161 Sportvereine per Email zur Befragung eingeladen. Die Stichprobe wurde um diejenigen Vereine bereinigt, die aus verschiedenen Gründen nicht an der Befragung teilnehmen konnten. Der Großteil dieser Stichprobenausfälle (109) ist auf fehlerhafte Emailadressen und Absagen zurückzuführen. Insgesamt konnten n=677 Interviews realisiert werden, was einem Rücklauf von 22,2 % entspricht (vgl. Tab. 4.1).

Tabelle 4.1 Feldübersicht der Vereinsbefragung des Sportentwicklungsberichts 2017/2018 für Thüringen.

Sportentwicklungsbericht 2017/2018	N	Anteil an Stichprobe I (in %)	Anteil an Stichprobe II (in %)
Grundgesamtheit	3.424		
Stichprobe I	3.161	100,0	
Fehlerhafte Emailadressen, Person nicht mehr im Verein tätig, Verein existiert nicht mehr/in Auflösung, Absagen	109		
Bereinigte Stichprobe II	3.052		100,0
Realisierte Interviews	677		
Beteiligung (in %)	19,8	21,4	22,2

4.3.2.2 Gewichtungen

Die Auswertung der Daten wurde mit gewichteten Werten vorgenommen, um die Grundgesamtheit der Sportvereine möglichst repräsentativ darzustellen. Hierzu wurden sowohl in den Daten der Grundgesamtheit der Vereine als auch in der Stichprobe der befragten Vereine Größenklassen anhand der Mitgliederzahlen gebildet. Insgesamt wurden die Vereine in fünf Größenklassen eingeteilt (bis 100 Mitglieder; 101 bis 300 Mitglieder; 301 bis 1.000 Mitglieder; 1.001 bis 2.500 Mitglieder und über 2.500 Mitglieder). Anschließend wurde in beiden Datensätzen (Grundgesamtheit und Stichprobe) die Verteilung der Vereine nach den Größenklassen ermittelt. Bei dieser Prozedur wurde nach Landessportbünden unterschieden. Für jeden einzelnen Fall wurde anschließend auf Basis der Verteilung der Größenklassen in der Grundgesamtheit des jeweiligen Bundeslandes und der Stichprobe ein Gewichtungsfaktor bestimmt, mit dem die Stichprobe anschließend für die finale Auswertung gewichtet wurde. Diese Prozedur wurde sowohl im Querschnittdatensatz als auch im Längsschnittdatensatz (vgl. Abschnitt 4.3.3.1) vorgenommen.

Für die in der sechsten Welle eingeführte „mitgliedergewichtete Systemperspektive“, die aufzeigt, in welchem Ausmaß die Sportvereinsmitglieder von existenziellen Problemlagen betroffen sind, wurden die Vereine zusätzlich entsprechend ihrer Mitgliedschaftsgröße in Relation zum Durchschnitt aller Vereine gewichtet, so dass der Datensatz für die Sportvereinsmitglieder in Deutschland anstatt für die Sportvereine repräsentativ ist. Hierzu wurde in einem ersten Schritt ein Quotient aus Mitgliedschaftsgröße des Vereins und der durchschnittlichen Mitgliedschaftsgröße im Datensatz gebildet. In einem zweiten Schritt wurde der oben beschriebene ursprüngliche Gewichtungsfaktor mit diesem Quotient multipliziert. Das Produkt wurde dann als Gewichtungsfaktor für Analysen der mitgliedergewichteten Sy-

stemperspektive eingesetzt. Diese Systemperspektive wurde in der siebten Welle neben den existenziellen Problemen zusätzlich für die Auswertung der Mitgliedschaftsbeiträge angewendet.

4.3.3 Auswertung

4.3.3.1 Längsschnitt

Für die Konstruktion eines Längsschnittdatensatzes und um zu vermeiden, dass Vereine doppelt angeschrieben werden, wurde allen Vereinen eine unveränderliche Vereinsnummer (id) zugewiesen. Mithilfe dieser Vereinsnummer ist es möglich, diejenigen Vereine zu identifizieren, die sich an den einzelnen Befragungswellen beteiligt haben. Insgesamt haben landesweit n=272 Vereine an den Befragungen 2015 und 2017 (Welle 6 und Welle 7) teilgenommen, was einer Dabeibleiberquote von 38,4 % entspricht.

4.3.3.2 Indexbildung

Seit der zweiten Welle des Sportentwicklungsberichts können somit die Veränderungen der Gemeinwohlproduktion, aber auch der Probleme der Sportvereine in Deutschland gemessen werden, welche auf einer Längsschnittanalyse basieren. In der vorliegenden siebten Welle werden Veränderungen zwischen 2015 und 2017 gemessen. Das Ausmaß der Veränderungen wird mithilfe von Indizes verdeutlicht, welche die prozentuale Veränderung wiedergeben. Die Basis für die Berechnung der Indizes stellt der im Längsschnittdatensatz für das jeweilige Ausgangsjahr ermittelte Wert dar. Zum Beispiel bedeutet ein Index von +12, dass sich (im Längsschnitt) der besagte Wert um 12 % erhöht hat. In den Tabellen und Abbildungen wird das Ausgangsjahr (Befragungsjahr) mit der Kennzeichnung „Index (2015=0)“ veranschaulicht, welches sich auf den Sportentwicklungsbericht 2015/2016 (6. Welle) bezieht. Im Hinblick auf die Höhe der Indizes ist zu beachten, dass die Indizes auch bei kleinen Veränderungen hoch ausfallen können (z. B. würde der Index im Falle der Erhöhung eines Wertes von 0,5 % auf 1,5 % bei +200 liegen).

Tabelle 4.2 Übersicht über Fehlerwahrscheinlichkeiten bei statistischen Berechnungen und deren Kennzeichnung.

Symbol	Bedeutung
$\star$	signifikant, d.h. Fehlerwahrscheinlichkeit der Berechnung ist gleich/kleiner als 5 %
$\star\star$	sehr signifikant, d.h. Fehlerwahrscheinlichkeit der Berechnung ist gleich/kleiner als 1 %
$\star\star\star$	höchstsignifikant, d.h. Fehlerwahrscheinlichkeit der Berechnung ist gleich/kleiner als 0,1 %

Zudem wurde bei den Indizes geprüft, ob es sich um statistisch signifikante Veränderungen handelt (Signifikanztest: t-Test). Im vorliegenden Bericht werden lediglich die signifikanten Indexveränderungen dargestellt. Die Höhe der Fehlerwahrscheinlichkeit, welche für die Signifikanzbestimmung maßgeblich ist, wird mit der gängigen Kennzeichnung veranschaulicht (vgl. Tab. 4.2).

4.4 Personenbefragungen

4.4.1 Vorgehen

Erstmals in der Geschichte des Sportentwicklungsberichts wurden neben den Sportvereinen selbst, d.h. der Mesoebene, verschiedene Personengruppen der Vereine befragt, d.h. die Mikroebene wurde integriert. In der siebten Welle wurden TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen sowie Vorstandsmitglieder ergänzend zu den Vereinen befragt. Durch diese Erweiterung ist es gelungen, die bisherigen reinen Organisationsbefragungen zu einer erweiterten Systemanalyse auszubauen.

Zur Kontaktierung der zwei genannten Personengruppen wurden die Vereine am Ende der Vereinsbefragung gefragt, ob sie bereit wären, an der Befragung ihrer TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen sowie der Vorstandsmitglieder mitzuwirken. Im Falle der Zustimmung wurden die Vereine gebeten, eine Kontakt-Emailadresse anzugeben, unter der die Vereine im Rahmen der zwei Personenbefragungen kontaktiert werden konnten.

Die Sportvereine, die sich bereit erklärt hatten, an den Personenbefragungen mitzuwirken, wurden jeweils vor dem Start der Befragungen vom Projektteam kontaktiert. In der Kontaktaufnahme wurde die geplante Durchführung der Personenbefragungen erläutert sowie Unterstützung hinsichtlich des Textes zur Einladung der Trainerinnen und ÜbungsleiterInnen bzw. Vorstandsmitglieder angeboten. Die Vereine wurden gebeten, einen für den jeweiligen Sportverein individuellen Link an ihre Trainerinnen und ÜbungsleiterInnen bzw. Vorstandsmitglieder weiterzuleiten. Über diesen spezifischen Vereinslink, der jeweils die ID des Vereins beinhaltete, konnte im Anschluss eine Zuordnung der Personen zu den verschiedenen Vereinen vorgenommen werden.

4.4.2 Messung

Bei der Analyse der Personengruppen, die hier als interne Stakeholdergruppen der Vereine zu verstehen sind, geht es zum einen um die Produktion von Handlungswissen. So zeigt sich in den Sportentwicklungsberichten ein über die Wellen gestiegenes Problem der Gewinnung und Bindung ehrenamtlicher FunktionsträgerInnen. Auch die Gewinnung und Bindung von TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen zählt zu den überproportional großen Problemen der Sportvereine. Somit stellt sich im Rahmen der internen Stakeholderbefragungen die Frage nach den Bedingungen und Determinanten der Gewinnung und Bindung dieser Gruppen.

Hierzu werden insbesondere Konstrukte der Arbeitszufriedenheit, der Motivation und der Zukunftspläne der Ehrenamtlichen (Bereitschaft zur Tätigkeitsfortsetzung) herangezogen. Zur Operationalisierung dieser Konstrukte wurde auf geprüfte Skalen wie den „Kurzfragebogen zur Erfassung von allgemeiner und facettenspezifischer Arbeitszufriedenheit“ (KAFA; Haarhaus, 2016), die „motivation scale for sports volunteerism“, d.h. eine Skala zur Messung der Motive von Ehrenamtlichen (vgl. Hoye et al., 2008; Wang, 2004) und Skalen zur Messung der „Intention to continue“, d.h. der Absicht, die Tätigkeit fortzusetzen (Clary et al., 1998; Hoye et al., 2008), zurückgegriffen.

Es stellt sich darüber hinaus aber auch die Frage nach der sozialen Bedeutung sowie des Gemeinwohlbeitrags des Tuns der internen Stakeholdergruppen, welche für die Perspektive des Argumentationswissens von zentraler Bedeutung ist. Diese Perspektive wird auf Basis verschiedener Fragen zur Art, zum Umfang bzw. Zeitaufwand der Tätigkeit, zu den Zielgruppen sowie sozio-demographischen Angaben operationalisiert.

4.4.3 Repräsentation

4.4.3.1 Stichprobe und Rücklauf der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen

Von den 677 Vereinen, die sich in Thüringen an der Vereinsbefragung beteiligt hatten, haben 156 Vereine zugestimmt, an der Befragung der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen mitzuwirken. Diese Vereine erhielten am 07.03.2018 den individuellen Vereinslink zur Weiterleitung und Einladung ihrer TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen zur Befragung. Während der Feldzeit wurden zwei Reminder versendet, sofern der jeweilige Vereinslink noch gar nicht angeklickt wurde (1. Reminder am 22.03.2018; 2. Reminder am 12.04.2018). Beide Erinnerungen führten jeweils zu einem erhöhten Rücklauf. Die Befragung der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen wurde am 02.05.2018 beendet. Insgesamt haben sich 203 TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen aus 88 Vereinen an der Befragung beteiligt.

4.4.3.2 Stichprobe und Rücklauf der Vorstandsmitglieder

Von den 677 Vereinen, die sich in Thüringen an der Vereinsbefragung beteiligt hatten, haben 176 Vereine zugestimmt, an der Befragung der Vorstandsmitglieder mitzuwirken. Diese Vereine erhielten am 08.05.2018 den individuellen Vereinslink zur Weiterleitung und Einladung ihrer Vorstandsmitglieder zur Befragung. Während der Feldzeit wurden zwei Reminder versendet, sofern der jeweilige Vereinslink noch gar nicht angeklickt wurde (1. Reminder am 11.06.2018; 2. Reminder am 26.06.2018). Beide Erinnerungen führten jeweils zu einem erhöhten Rücklauf. Die Befragung der Vorstandsmitglieder wurde am 09.07.2018 beendet. Insgesamt haben sich 115 Vorstandsmitglieder aus 83 Vereinen an der Befragung beteiligt.

4.4.3.3 Limitationen der Personenbefragungen

Das oben beschriebene Vorgehen hinsichtlich der Kontaktierung und Befragung der Personengruppen musste gewählt werden, da eine andere Art der Kontaktierung der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen sowie der Vorstandsmitglieder aufgrund datenschutzrechtlicher Einschränkungen sowie einer mangelnden Datenbasis nicht möglich war. Zudem musste im Hinblick auf die geplanten Mehrebenen-Analysen gewährleistet werden, dass die Personen ihrem jeweiligen Verein zugeordnet werden konnten.

Da nicht alle Vereine an den Personenbefragungen mitgewirkt haben, sondern nur ein Teil jener Vereine, die auch an der Vereinsbefragung teilgenommen hatten, und zugleich die Teilnahme an den Personenbefragungen durch die angeschriebenen Personen freiwillig war, kann bei den zwei Stichproben der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen sowie der Vorstandsmitglieder ein Problem der Stichprobenverzerrung nicht ausgeschlossen werden. Von einer Gewichtung der Personendaten (bspw. auf Basis demographischer Faktoren wie Geschlecht, Alter, Migrationshintergrund) wurde abgesehen, da zwar vergleichbare Informationen zu diesen Faktoren auf Basis des gewichteten Vereinsdatensatzes vorlagen, aber keinerlei Informationen zur Grundgesamtheit der befragten Personengruppen. Ein Vergleich mit Merkmalen der gewichteten Vereinsstichprobe (z. B. Geschlecht der ehrenamtlichen Funktionsträger) hat jedoch zumindest ergeben, dass sich hinsichtlich der o.g. Merkmale der Personen keine wesentlichen Abweichungen zwischen dem gewichteten Vereinsdatensatz und den zwei Datensätzen der Mikroebene ergaben.

5 Quellenverzeichnis

Arbeitsgruppe Qualitätsstandards (2014). *Qualitätsstandards zur Entwicklung, Anwendung und Bewertung von Messinstrumenten in der sozialwissenschaftlichen Umfrageforschung* (RatSWD Working Papers, 230). Berlin: Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD).

Baur, J. & Braun, S. (2001). *Der vereinsorganisierte Sport in Ostdeutschland.* Köln: Sport und Buch Strauß.

Baur, J. & Braun, S. (2003). *Integrationsleistungen von Sportvereinen als Freiwilligenorganisationen.* Aachen: Meyer & Meyer.

Clary, G. E., Snyder, M., Ridge, R. D., Copeland, J., Stukas, A. A., Haugen, J. & Miene, P. (1998). Understanding and Assessing the Motivations of Volunteers: A Functional Approach. *Joumal of Personality and Social Psychology, 74*(6), 1516-1530.

Doherty, A., Misener, K. & Cuskelly, G. (2014). Toward a Multidimensional Framework of Capacity in Community Sport Clubs. *Nonprofit and Voluntary Sector Quarterly, 43*(2), 124-142.

DOSB (2017). *Bestandserhebung 2017.* Frankfurt/Main: Deutscher Olympischer Sportbund.

Emrich, E., Pitsch, W. & Papathanassiou, V. (2001). *Die Sportvereine - Ein Versuch auf empirischer Grundlage.* Schorndorf: Hofmann.

Haarhaus, B. (2016). Entwicklung und Validierung eines Kurzfragebogens zur Erfassung von allgemeiner und facettenspezifischer Arbeitszufriedenheit. *Diagnostica, 62*(2), 61-73.

Hall, M. H., Andrukow, A., Barr, C., Brock, K., de Wit, M., Embuldeniya, D., et al. (2003). *The capacity to serve: A qualitative study of the challenges facing Canada's nonprofit and voluntary organizations.* Toronto, ON: Canadian Centre for Philanthropy.

Heinemann, K. & Schubert, M. (1994). *Der Sportverein.* Schorndorf: Hofmann.

Hoye, R., Cuskelly, G., Taylor, T. & Darcy, S. (2008). Volunteer motives and retention in community sport. A study of Australian rugby clubs. *Australian Journal on Volunteering, 13*(2), 41-48.

Millar, P. & Doherty, A. (2016). Capacity building in nonprofit sport organizations: Development of a process model. *Sport Management Review, 19*(4), 365-377.

Misener, K. & Doherty, A. (2013). Understanding capacity through the processes and outcomes of interorganizational relationships in nonprofit community sport organizations. *Sport Management Review, 16*(2), 135-147.

Rittner, V. & Breuer, C. (2004). *Gemeinwohlorientierung und soziale Bedeutung des Sports* (2., aktualisierte und erweiterte Auflage). Köln: Sport und Buch Strauß.

Svensson, P. G. & Hambrick, M. E. (2016). "Pick and choose our battles" – Understanding organizational capacity in a sport for development and peace organization. *Sport Management Review, 19*(2), 120-132.

Wang, P. Z. (2004). Assessing motivations for sports volunteerism. *Advances in Consumer Research, 31*, 420-425.

Wicker, P. & Breuer, C. (2013). Understanding the importance of organizational resources to explain organizational problems: Evidence from nonprofit sport clubs in Germany. *Voluntas, 24*(2), 461-484.

Wicker, P. & Breuer, C. (2014). Exploring the organizational capacity and organizational problems of disability sport clubs in Germany using matched pairs analysis. *Sport Management Review, 17*(1), 23-34.

6 Kontaktadressen

Bundesinstitut für Sportwissenschaft
Fachbereich I - Forschung und Entwicklung
Andreas Pohlmann
Graurheindorfer Str. 198
53117 Bonn
Tel: +49-228-99-640-9021
Fax: +49-228-99-10-640-9021
Email: andreas.pohlmann@bisp.de

Deutscher Olympischer Sportbund
Boris Rump
Otto-Fleck-Schneise 12
60528 Frankfurt/Main
Tel: +49-69-6700-292
Fax: +49-69-6700-1-292
Email: rump@dosb.de

Deutsche Sporthochschule Köln
Institut für Sportökonomie und Sportmanagement
Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer
Am Sportpark Müngersdorf 6
50933 Köln
Tel: +49-221-4982-6095
Fax: +49-221-4982-8144
Email: breuer@dshs-koeln.de

Deutsche Sporthochschule Köln
Institut für Sportökonomie und Sportmanagement
Svenja Feiler
Am Sportpark Müngersdorf 6
50933 Köln
Tel: +49-221-4982-6099
Fax: +49-221-4982-8144
Email: s.feiler@dshs-koeln.de